

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

507 (31.10.1911) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Biergarten.

Chefbedienter: Albert Herzog, Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Walter Krüger, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Martin Holzinger, für den Anzeigenteil: A. Kinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Rathhausstraße 12.

Anlage: 33000 Epl.

gedruckt auf 8 Breiungs-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 507.

Karlsruhe, Dienstag den 31. Oktober 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 10 Seiten.

Religiöser Fanatismus in Tripolis.

Von Dr. J. v. Bülow.

(Unber. Nachdr. verb.)

Das tripolitaniſche Abenteuer, in das ſich Italien gekürzt hat, kann eine Bedeutung gewinnen, die gänzlich unabhängig iſt von dem Verhalten der türkiſchen Regierung. Kommt es mit dieſer auch zu einer Verſöhnung, ſo kann doch der Stich in das tripolitaniſche Weſpenneſt die ungeheuerlichen Folgen für das ganze muhammedaniſche Glaubensgebiet, inſofern für Nordafrika, haben.

Tripolis iſt das Land der religiöſen Orden. Hier haben alle dieſe Bruderverbände ihren ſtärkſten Boden. In dem von Millionen fanatiſcher Mohammedaner bewohnten Hinterlande des Wilajets Tripolis gibt es in ſtändiger Bewegung gegen alles, was Ungläubige heißt.

Dieſe muhammedaniſchen Orden, deren Regeln gänzlich unabhängig vom Koran entſtanden ſind, verſehen es, den Fanatismus der an ſich ſtumpfen Bevölkerung zu ſo hohen Bogen aufzuſpielen, wie es nur in einem kulturell ſo rückſtändigen Volke möglich iſt. Auch hier wie in vielen anderen Punkten finden wir, daß der afrikanische Norden auf ziemlich derſelben Kulturſtufe ſteht, wie Europa im Mittelalter. Was hier das Flagellatumtum bedeutet, ſind dort die religiöſen Bruderverbände.

In Tanger hat man oft Gelegenheit, ihr Weſen zu beobachten. Beſonders zu den großen Feſten finden ſie ſich zuſammen und treiben dann ihre wahnſinnigen Spiele, die das Mark in den Knochen erſtarrten laſſen können bei dem Gedanken, daß all dieſer Fanatismus, der ſich dort gegen das eigene Fleiſch wendet, einmal gegen uns Europäer losraſen könnte. Und das kann er, ſobald ein Fanatiker das zündende Wort ſpricht, das den heiligen Krieg bedeutet. Vorgebetet iſt ihm überall, wo der Ungläubige in muhammedaniſchen Ländern herrſcht. Fällt nun auch die letzte Hochburg in Nordafrika, ſo wird er unweigerlich kommen.

Doch ich will ein wenig erzählen, wie es bei den Feſten zugeht. Jemand ein Heiliger ſoll in ſeinem Grabe verehrt werden. Der Totenkult iſt in Nordafrika ſehr ſtark verbreitet. Mit liegenden Köpfen in den unwahſcheinlichſten Farben und Zuſammenſtellungen und unter den Klängen einer einſtönigen rhythmisch ſaszinierenden Muſik, ausgeführt durch Trommel und Querflöte, mäſcht ſich die fromme Schar aus dem Stadttor. Sobald der Raum da iſt, damit ſie ſich ausbreiten können, bilden ſie Kreiſe, indem ſie ſich gegenseitig an den Händen faſſen und in einem wiegenden Tanzſchritt immer einen Schritt vor und zurück hüpfen; dazu ſchnellen ſie rückwärts den Kopf nach hinten und vorn und ſchlenkern mit den Armen in einer eigenſinnig abgeſetzten Weiſe. Dieſe Bewegung hat allein ſchon etwas Betäubendes an ſich; man mache ſie einmal drei Minuten nach obiger Vorſchrift, und man wird fühlen, wie der Schwindel und leiſe Blödsinn naht. Seht dies nun ein ohnehin nicht geiſtig übermäßig begabter Mauer mit der feſten Abſicht fort, ſich zeitweilig verrückt zu machen und ſingt dazu die ſchlangezauberhafte Muſik, ſo gelingt die Befriedigung ſchnellſtens. Bald ſieht man, wie der eine oder andere ſich aus dem Kreiſe löſt, in die Mitte deſſelben ſpringt und unter ſeiner ſchmierigen Miſſalade ein Beil hervorzieht, das er über ſeinem Haupte ſchwingt, nicht aber, um andere damit zu bedrohen, ſondern um es ſich ſelbſt in den Kopf zu haſen. Das tut er, indem er ihm entgegenſpringt. Zuerſt noch recht vorſichtig, denn ſchließlich überſieht ſich noch Joviel Verunft, daß er den Schmerz fürchtet; aber obakt Blut fließt, kennt er keine Rückſichten mehr. Er baut ſeit zu und beſchmiert ſich dann Geſicht und Gewand mit dem roten Lebensſaft.

Das reizt zur Nachahmung, und bald tut es gleich ihm eine große Schar. Sie werfen ſich zu Boden, wühlen den blutenden Schädel in jede erreichbare Pflanze zweifelhaftester Herkunft, legen ſich ſtraußförmig auf die Köpfe, die ſie dann in den Schmutz rollen laſſen und mit den Zähnen apportieren. Dazu brüllen ſie wie die Berberker und ſtaſcheln ſich dadurch noch mehr an.

Währenddeſſen bewegt ſich der ganze Zug mit den eingehüllten Kreiſen langſam von der Stelle, in einer Stunde kaum einen Kilometer machend. Umher ſtehen die nicht zur Bruderverband gehörigen Muſelmänner, aber auch auf die Welt das Beſpiel oft ſo beſtridend, daß ſie plötzlich mit in den Taumel geriffen werden. An anderen Stellen vor den Toren werden bei dieſer Gelegenheit Fantafias (Kriegsspiele) zu Pferde und zu Fuß geübt, und das Krallen der Hinten verſtärkt den allgemeinen Lärm. Das ſind die Hammaſſi.

Anders iſt das Feſt der Miſſauas. Deren Spezialität iſt es, lebende Hammel zu verzehren, und wenn ſie ſie nicht kriegen können, Chriſten. Sie machen genau den infernaliſchen Lärm; unter ihnen ſind ſich aber auch Fanatiker, die die Kleider abwerfen, eine ſonſt beim Mohammedaner ſtreng verpönte Sache. Dieſe erſehen ſie dann durch die ebenſo leidſame wie bequeme Verwendung eines Kettſchwanzes. Eine ihrer merkwürdigſten Poſitionen iſt das Verzehren von Lederſchuhen, die ſie auf der Erde zwiſchen den Fußſpitzen herumtriebend, zu ergattern ſuchen. Darum haben dieſe ſie alle unter dem Arm. Auch während ihres Feſtes toben die Fantafias, und die Weiber ſitzen in langen Ketten am Wege und treiſchen ihr grelles Ju Zu Ju.

Schon kleine Kinder werden zu dieſen Scherzen angeleitet, und es iſt ein trübender Anblick, ſolche Bengelchen ſich Miniaturbeile in die mit den luſtig ſtatternden Jöpiſchen bewehrten glattrasierten Schwiſchen ſchlagen zu ſehen, wobei ſie nach den Nachbarn ſchießen, wer es beſſer macht. Zu den Kettſchwänzen gehören auch Kanonenkugeln, die ſie ſich die Frommen auf die harten Schädel fallen laſſen und das Tragen brennender Strohpuppen.

Der Geiſt, der aus dieſen Handlungen ſpricht, die Tatſache, daß Wahniſinn als heilig gilt, und der Glaube, daß derjenige, der im Kampf mit den Ungläubigen fällt, ſelig wird, machen aus dem heiligen Krieg das Schreckbild, das Italien heraufbeſchwören kann.

Endgültige Ergebnisse der Volkszählung in Baden

vom 1. Dezember 1910.

Karlsruhe, 31. Okt. In einer heute erſchienenen Sondernummer der Staatlichen Mitteilungen über das Großherzogtum Baden werden die endgültigen Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 mitgeteilt.

In den letzten Monaten ist das Armaterial der Erhebung einer eingehenden Prüfung und Verarbeitung unterzogen worden. Bei der Bearbeitung der Volkszählung von 1910 gelangte, wie schon früher mitgeteilt, zum erstenmal in Baden der maschinelle Betrieb zur Anwendung. Es mögen deshalb hier einige Bemerkungen über die von dem Deutsch-Amerikaner D. Hollerith erfindenen elektrischen Sortier- und Additionsmaschinen, die von der Firma Karl Flemming in Berlin zur Verfügung gestellt worden sind, vorausgeschickt werden. Im allgemeinen läßt sich sagen, daß die mit dem maschinellen Betrieb gemachten Erfahrungen fast durchweg erfreulich sind. Die Maschinen arbeiten vollkommen sicher, jedoch die mit Hilfe derselben erzielten Ergebnisse als sehr zuverlässig gelten können. Durch die Benutzung der Maschine wird es möglich sein, die Ergebnisse ohne Mehraufwand wesentlich früher als bisher fertigzustellen, was nicht nur für die Verbraucher der Statistik, insbesondere für die Verwaltung und Wissenschaft, sondern auch für den inneren Dienst der landesstatistischen Zentralstelle recht erheblich ist, weil Beamte und Hilfskräfte, die bisher mehrere Jahre mit der Aufbereitung des Volkszählungsmaterials be-

schäftigt waren, entsprechend früher wieder zu anderen Arbeiten herangezogen werden können.

Die Aufbereitungsmethode der Volkszählung hat sich durch die Anwendung der elektrischen Zählmaschinen insofern geändert, als die in den wie bisher geprüften und berichtigten dem ergänzten Haushaltungslisten über die Person des einzelnen enthaltenen Angaben nicht mehr handschriftlich durch Zeichen und Ziffern, sondern unter Anwendung kleiner, schreibmaschinenähnlicher Apparate mittels Durchlöcherung auf Zählkarten übertragen werden. Die auf der mit der Hand bedienten Lochmaschine gelösten Karten werden nach einer Prüfung auf ihre Uebereinstimmung mit den Haushaltungslisten auf der elektrisch betriebenen Sortiermaschine nach den verschiedenen persönlichen Eigenschaften der Bevölkerung, und das Geschlecht, Familienstand, Religion, Staatsangehörigkeit, Alter usw. sortiert. Die eine Sortiermaschine in einer Stunde 15 000—18 000 Karten nach den verschiedenen Unterabteilungen einer Eigenschaft zerlegt, wird eine vielfach größere Entzifferungsleistung als beim Handbetrieb erzielt; dabei ist es für die Maschine ganz gleichgültig, ob eine bestimmte Anzahl Karten in mehrere oder nur wenige Unterabteilungen zerlegt werden muß, während das Zerlegen der Karten mit der Hand um so mehr Zeit beansprucht, je mehr Unterabteilungen zu bilden sind. Die mit der Sortiermaschine auseinandergelegten Karten werden von der ebenfalls elektrisch betriebenen Abtermaschine selbstständig zusammengefaßt. Die 3. Jt. angewandte Maschine addiert in einer Stunde über 10 000 Karten.

Die Gesamtbevölkerung des Landes, d. h. die Zahl der ortsanwesenden Personen betrug am 1. Dezember 1910 im ganzen 2 142 833, also 1 001 Personen mehr als die vorläufige Zusammenstellung im Februar 1911 ergeben hatte. Gegenüber der letzten Volkszählung im Jahre 1905 ergibt sich für das Großherzogtum eine Zunahme von 132 105 Personen oder von 6,37% in 5 Jahren; die jährliche Bevölkerungszunahme beträgt 1,28%. Seit dem Jahre 1816 ist die Einwohnerzahl Badens um 1 136 934 Personen oder 113,0%, seit der Errichtung des deutschen Reiches i. J. 1871 um 681 271 Personen oder 46,61% gestiegen.

Von der Gesamtbevölkerung entfallen auf den Landeskommissarbezirk Konstanz 325 924, auf Freiburg 564 680, auf Karlsruhe 610 784 und auf Mannheim 641 545 Personen. Die größte Zunahme unter den Landesteilen in den letzten 5 Jahren weist der Landeskommissarbezirk Mannheim mit 52 837 Köpfen oder rund 9% auf, die kleinste der Landeskommissarbezirk Konstanz mit 14 606 Personen oder 4,7%. Von den 11 Kreisen hatten 2 (Billingen und Waldsloh) unter 100 000, 6 über 100—200 000, 2 über 200—300 000 und einer (Karlsruhe) über 400 000 Einwohner. Die stärkste Bevölkerungszunahme zeigt auch hier wieder der Kreis Mannheim mit 37 676 Personen (rund 14,6%).

In den einzelnen Amtsbezirken verändert sich der Bevölkerungsstand recht ungleichmäßig. Seit 1905 haben 6 Bezirke abgenommen, und zwar St. Blasien um 25 (0,25%), Bonndorf um 31 (0,20%), Staufen um 178 (0,97%), Schönau um 200 (1,20%), Eppingen um 212 (1,15%) und Wertheim um 394 (2,00%). In den übrigen Amtsbezirken ist die Bevölkerung im letzten Jahrzehnt angewachsen, am bedeutendsten in den Bezirken mit großen Städten, oder mit Industriebevölkerung; in 24 Bezirken beträgt der Zuwachs an Personen mehr als 1000, davon in 17 mehr als 2000.

Nach der Religion wurden bei der Zählung am 1. Dezember 1910 ermittelt 821 228 Angehörige der evangelischen Landeskirche, 1 270 782 Römisch-Katholische, 7821 Alt-katholische, 25 896 Israeliten und 17 106 andere Christen und Bekenner sonstiger und unbekannter Religionen. Gegenüber der Volkszählung von 1905 weist die Zahl der Evangelischen eine Zunahme von 58 402 oder 7,66%, der Römisch-Katholischen von 72 271 oder 6,03% auf. Seit Jahrzehnten ist zu beobachten, daß der evangelische Bevölkerungsteil sich rascher vermehrt

Die Dame im Pelz.

Roman von G. W. Appleton.

(34. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Das ganze Haus war erleuchtet wie zum Willkommen, und als Marcella erwachte und die ihr bekannte Gegend erblickte, ließ sie einen Freudenschrei aus sich erklingen. Als wir die Treppe hinaufstiegen, wurde die Haustür weit aufgerissen, und Marcella fiel in meiner Schwester Helenes Arme. Einon Moment vergaßen die beiden Mädchen Tränen der Freude und waren außerstande, auch nur ein Wort herzubringen. Dann küßte mit einem wilden Freudenschrei Lucy Beldon auf Marcella los und erdrückte sie beinahe in leidenschaftlicher Umarmung; und, siehe da, das Wunder, worauf ich so sehnsüchtig gewartet hatte, war plötzlich eingetreten.

Oh, Lucy! Lucy! rief meine Geliebte, du hast Wunder gewirkt; du hast mir endlich mein Gedächtnis zurückgerufen. Die Dunkelheit ist geschwunden, ich weiß alles ganz klar und deutlich. Gott sei Dank, tausendmal Dank!

Sie geriet darüber ganz außer sich vor Freude. Da ich aber merkte, daß sie sich zu stark aufregte und dringend der Ruhe bedurfte, so mußte ich, so leid es mir auch tat, ihr diese Freude unterbrechen und sie zu Bett schicken. Sie folgte meiner Aufforderung auch ohne Widerrede. Doch du hättest das erstaunte Gesicht Lucys und das glückliche Aufleuchten in Helens Augen sehen sollen, lieber Leser, als ich mein Lieb in die Arme schloß und ihm den Gute Nachtkuß gab! Die drei Damen verließen dann zusammen das Zimmer, aber Helen kam bald wieder. Mortimer und ich hatten gerade angefangen, ihr unsere Abenteuer zu erzählen, als es leise an der Haustür klopfte. Etwas überrascht, ging ich selbst hin, um nachzusehen. Es war das Dienstmädchen, das ich ganz vergessen hatte und das nun inländisch um Einlaß bat.

Helen fuhr entsetzt zurück und machte ein böses Gesicht, als ich die Unglückliche in die Stube führte. Aber eine kurze Erklärung des Sachverhaltes und die offensichtliche Reue des Mädchens selbst hatten ihren Widerwillen bald gebrochen, und wir waren alle einverstanden, sie selbst ihre Geschichte gleich erzählen zu lassen.

Die Sache war ziemlich einfach gewesen. Am Tage nach Marcellas mysteriöser Ankunft hatte sie ein Fremder auf der Straße angesprochen und ihr zehn Pfund geboten für den Fall, daß sie ihre Stellung sofort aufgäbe und dafür Sorge, daß ein anderes Mädchen — eine Freundin von ihm — an ihrer Stelle engagiert werde. Das Geld war zu verlockend gewesen, als daß sie dem Angebot hätte widerstehen können. Sie hatte also leiblich eingewilligt und die Lüge von ihrem kranken Vater gefunden. Dann hatte sie tagelang von dem Manne nichts gesehen und gehört, bis er sie an einer Stelle, die sie ihm angegeben, abholte und nach dem unheimlichen Gebäude in Millfield Lane gebracht hatte.

Dort sei ihr mitgeteilt worden, daß am selben Abend noch eine Dame eintreffen würde, deren Pflege und Obhut sie zu übernehmen hätte, nähere Weisungen würde sie von anderer Seite bekommen. Dieser andere sei der Baron von Eichen gewesen. Sie habe zu ihrem Schrecken sofort gemerkt, mit was für Leuten sie es zu tun gehabt und auf welche Wege die zehn Pfund sie gebracht hätten. Als einfältiges, harmloses Mädchen, das sich vom Glanze des Geldes hatte verführen lassen, war sie plötzlich in die Reue von Berschwörern geraten. Der Baron hatte sie darüber nicht im Zweifel gelassen, sondern ihr offen erklärt, daß sie bedingungslos zu gehorchen und jeden Versuch des Verrats mit dem Leben zu bezahlen habe.

Ein armes unwissendes Mädchen, war sie ahnungslos in eine furchtbare Situation geraten. Da sie jedoch keinen Ausweg sah, hatte sie blindlings alles versprochen, was von ihr gefordert wurde, und sogar, ohne zu wissen, worum es sich

handelte, heilige Eide geschworen, der „Sache“ treu zu dienen. Danach war von Eichen weggegangen und hatte sie in ihrem Gefängnis allein gelassen. Die ganze Begebenheit war ihr wie ein schrecklicher Traum vorgekommen. Gegen Abend hatte ihr ein Mann mit struppigem Bart — offenbar ein Ausländer — Essen gebracht. In dem armselig ausgestatteten Raum habe in einer Ecke eine Art Bett gestanden und auf dem kümmerlichen Tiſche eine einsame Kerze. Die zehn Pfund habe sie tausendmal zum Teufel gewünscht und sich selbst wieder in meine Arme. Sie hatte aber ihre sorgenlose Existenz nun mal verkauft und mußte nun auch die Folgen tragen; es blieb ihr nichts weiter übrig, als auf einen glücklichen Zufall zu hoffen.

Nach ihrem Dazuführen mochte es elf sein, sie hatte sich gerade zu Bett gelegt, als sie von draußen Geräusch vernahm. Sie zog sich rasch wieder etwas an und eilte, zähneklappernd und mit einer Gänsehaut am ganzen Körper, erschreckt nach dem Fenster, um nachzusehen. In diesem Moment öffnete sich aber schon die Tür und — sie traute ihren Augen kaum — zwei Männer trugen die Dame herein, die sie vor ein paar Tagen in meiner Wohnung gesehen hatte, und legten sie auf das Bett. Ein dritter brachte ein Bündel. Daß sie tot oder bewußtlos war, sah man auf den ersten Blick.

Von Eichen setzte die Sache sofort ohne Umstände auseinander.

Das ist die Dame, die wir Ihnen anvertrauen wollen, sagte er. Momentan befindet sie sich nicht recht wohl, aber es wird ihr bald wieder besser gehen. Das Kleid, das sie an hat, brauche ich; hier in diesem Bündel ist ein anderes zum Umtauschen. Wenn sie aufwacht, geben Sie ihr keinerlei Aufklärung — Sie wissen einfach von nichts. Jeder Fluchtversuch wird an Ihnen beiden bestraft, wie habe ich Ihnen ja bereits gesagt.

Nach diesen Worten hatte er sich nebst seinen Genossen entfernt, sie mit Marcella allein lassend. Kurz darauf war

als der katholische. Die Alt-katholischen haben im letzten Jahresbericht 275 Personen abgenommen, während die Zahl der Israeliten nahezu die gleiche geblieben ist.

Die Zahl der politischen Gemeinden und abgeordneten Gemarungen mit eigener politischer Verwaltung beträgt 1596; darunter sind 120 Städte, wovon 10 der Städteordnung unterstehen, 1441 Landgemeinden und 35 abgeordnete Gemarungen. Die ortsanwesende Bevölkerung der Städte bewegt sich zwischen 216 (Hauenstein im Amtsbezirk Waldshut) und 193 902 Einwohnern (Mannheim). Die Zahl der Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern beträgt 174.

Die Bevölkerung der 14 bad. Reichstagswahlkreise nach der neuen Volkszählung betrug im Wahlkreise: 1. Konstanz-Überlingen 141 006, 2. Donaueschingen-Billingen 117 569, 3. Schopfheim-Waldshut 124 079, 4. Pforzheim 110 133, 5. Freiburg 169 299, 6. Bad. Wolfach 111 801, 7. Rchl.-Offenburg 116 617, 8. Bchl.-Kastatt 146 645, 9. Pforzheim 203 138, 10. Karlsruhe 212 925, 11. Mannheim 295 835, 12. Heidelberg 157 252, 13. Bretten-Sinsheim 128 871, 14. Elbesheim-Buchen-Tauberbischofsheim 107 668 Personen.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Berlin, 31. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ wendet sich gegen die von verschiedenen Blättern verbreitete Nachricht, wonach an die Landräte eine Anweisung ergangen sei, die diese zur nachhaltigen Orientierung über schwerwiegende Angriffe gegen die Regierung in der Presse oder in Flugblättern, die auf die Reichstagswahlen einwirken könnten, auffordert. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ stellt demgegenüber fest, daß der preussische Minister des Innern lediglich die Regierungsräte und zwar bereits am 12. September ersucht hat, ihm über die in der Provinz gegen die Politik der Staatsregierung gerichteten, auf wirkliche oder angebliche Tatsachen oder Zahlenmaterial gestützten Angriffe schwerwiegender Natur, welche die kommenden Reichstagswahlen zu beeinflussen vermögen, Bericht zu erstatten, um so eventuell Gelegenheit zu haben, in sachlicher Form geltend gemachte Erwiderungen zu veranlassen. Von einem Ergehen um Angabe der Kosten der betreffenden Erwiderungen, sowie von einem Rat an die Landräte, sich die Flugblätter der Parteien auf vertraulichem Wege zu beschaffen, enthalte der Erlass kein Wort. Wie man der Regierung wegen dieses Erlasses ein unzulässiges Eingreifen in die Reichstagswahlen zugunsten bestimmter Parteien vorwerfen könne, sei unverständlich. Es sei nicht nur das gute Recht der Regierung, die auf unrichtiges Tatsachen- oder Zahlenmaterial gestützten Angriffe gegen ihre Politik sachlich zurückzuweisen, sondern, sobald solche Angriffe nach Art und Inhalt dies erforderlich machten, auch ihre Pflicht.

—hd Allenstein, 31. Okt. Wie erst jetzt bekannt wird, wurde vor kurzem in Anns der Kasse Eduard Barbier wegen Spionageverdachts verhaftet und nach Lpd in Untersuchung gebracht.

— Colmar, 31. Okt. Die liberale Mehrheit des Gemeinderats hat den Bürgermeister Blumenthal zum Mitglied der Ersten Kammer gewählt. Die drei demokratischen Gemeinderäte hatten den Saal vor der Abstimmung verlassen. Von den dann noch übrig gebliebenen 27 Stimmen erhielt Blumenthal 22, vier Stimmen fielen auf Bankier Mannheimer, eine auf Oberlandesgerichtsrat Croissant.

Österreich-Ungarn.

— Prag, 31. Okt. In den deutsch-österreichischen Ausgleichsverhandlungen ist es gestern endlich gelungen, die formalen Schwierigkeiten zu beseitigen und die Ausgleichsmaterie selbst in Angriff zu nehmen. Die Beratungen über das wichtige Kapitel der künftigen Landesordnung haben bereits begonnen.

Frankreich.

—hd Paris, 31. Okt. Der Kriegsminister erklärte in einer Unterredung, daß die endgültige Indienststellung der Militär-Flugzeuge in Angriff genommen wird. Der Kriegsminister sagte, daß in Zukunft jedem Armeekorps eine Luftschiffabteilung zugeteilt werden würde.

England.

— London, 31. Okt. „Daily Telegraph“ teilt mit, eine der ersten Amtshandlungen des neuen Lords der Admiralität werde sein, einen Kriegsstab für die Flotte zu schaffen. Die Aufgabe des Kriegsstabes soll darin bestehen, die Bedürfnisse der Marine im Lichte der fortgesetzt wechselnden politischen Lage zu erforschen.

— London, 31. Okt. (Tel.) Der Abgeordnete Bease fragte im Unterhaus an, ob die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und England in Deutschland durch Bundesratsbeschlüsse geregelt würden, der lediglich nach Belieben Deutschlands umgestoßen werden könne und ob Grey eine Erklärung abgeben wolle, worin die Schwierigkeiten bei den Verhandlungen über einen dauernden Meistbegünstigungsvertrag mit Deutschland beständen. Der Unterstaatssekretär des Äußeren, Acland, erwiderte, die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und England würden durch ein Gesetz geregelt, das periodisch durch den deutschen Kaiser mit Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags erlassen würde. Dieses Arrangement, das dem englischen Produkt die Meistbegünstigung gewähre, erscheine vom englischen Standpunkt aus als ausreichend, um gegenwärtig Vertragsverhandlungen unnötig zu machen.

Marcella bestürzt und entsetzt erwacht. Was wäre mit ihr passiert? Wo befand sie sich? Welche Teufel hatten sie jetzt in ihre Gewalt bekommen? Fast wahnhaft vor Schrecken starrte sie auf die kalten Wände, den teppichlosen Fußboden, die elenden Möbel, das einzige Licht aus dem rohen Bretterstisch und auf das Mädchen, dessen Gesicht ihr seltsam und doch bekannt vorkam.

Was wollte das alles bedeuten? Sie erinnerte sich, daß sie vor wenigen Stunden noch in einem behaglichen, hübschen Zimmer in Richmond geessen hatte, froh und zufrieden. Und jetzt war sie — wo?

Es mußte ein böser Traum sein! Aber das Dienstmädchen erklärte sie trotz des Verbotes so weit auf, daß ihr das Entsetzliche ihrer Lage nicht mehr zweifelhaft war, worauf sie von der größten Verzweiflung erfaßt wurde.

Das Mädchen bot alles auf, sie zu beruhigen; doch umsonst. So vergingen zwei Tage und zwei Nächte. Eigentümliche Menschen gingen aus und ein. Das Mädchen paßte fortwährend auf eine Gelegenheit zur Flucht, aber es bot sich auch nicht die geringste. Marcella war vollständig zusammengesunken, so daß sie die Umkleidung ruhig, ohne jeden Widerspruch gelassen ließ. Ihr Pelz wurde ihr ebenfalls weggenommen. Geld hatte sie nicht bei sich.

Spät am Nachmittag des zweiten Tages erschien ein Eiken wieder auf der Bildfläche. Sein Wesen war drohender als je. Er ließ jetzt die Maske gänzlich fallen. Marcellas Vater habe irgendwie die Treue gebrochen — einen heiligen Eid verlegt — irgend jemanden schwer getränkt; und es sei Sache der Tochter, dies zu sühnen. Sie sei leicht dazu imstande, sie brauche nur ein Papier zu unterzeichnen, dann könne sie wieder gehen, wohin sie wolle.

Aber Marcella weigerte sich, es zu tun. Darauf erklärte er ihr, er mache ihr diesen Vorschlag nur in ihrem eigenen Interesse. Ihm sei es sehr gleichgültig, ob sie unterschreibe oder nicht. Ihr Verschwinden vom Erdboden erfülle für ihn

Aus Baden.

— Karlsruhe, 31. Okt. Die „Karlsruh. Ztg.“ schreibt: „In Nr. 246 des „Hegauer Erzählers“, eines Oberländer Zentrumsblattes, wird der Regierung vorgeworfen, sie habe es im Gegensatz zu der raschen Anordnung der Reichstagsersatzwahl im 1. Reichstagswahlkreis mit der Anordnung einer Ersatzwahl im Landtagswahlkreis Bad. Land „nicht so eilig“. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß z. Bt. die Anordnung einer Ersatzwahl im Wahlkreis Bad. Land überhaupt nicht in Frage kommen kann, weil das Mandat nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen nicht erledigt ist. Der in diesem Wahlkreis gewählte schwer erkrankte Oberrealgymnasialdirektor a. D. Dr. Heimbürger hat sein Mandat nicht niedergelegt und ist auch nicht etwa unter Vormundschaft oder wegen geistiger Gebrechen unter Pflegschaft gestellt. Er kann daher nicht als im Sinne des § 39 Abs. 2 vergl. mit § 35 Ziffer 1 und 36 Abs. 1 der Verfassung aus dem Landtag ausgeschieden betrachtet werden.“

Von der Ersten Kammer.

— Karlsruhe, 31. Okt. Am letzten Samstag beschloß der Vorstand der Landwirtschaftskammer in seiner Sitzung, den Vizepräsidenten der Kammer, Herrn Bürgermeister Landtagsabgeordneten Friedrich Saenger-Diersheim zur Wahl als Mitglied der Ersten Kammer an Stelle des verstorbenen Deonomierates Franz vorzuschlagen. Wie noch unerlässlich sein dürfte, war die Kandidatur zuerst Herrn Deonomierat Württemberg auf Schloß Eberstein angetragen worden, der aber abgelehnt hatte. Es verlautet nun, daß Herr Abg. Saenger die Kandidatur angenommen hat.

Herr Saenger ist unstrittig einer der kenntnisreichsten Landwirte der Zweiten Kammer, und wohl schwerlich dürfte die Landwirtschaftskammer einen tüchtigeren Vertreter ihrer Interessen in die Erste Kammer entsenden können. Die Verdienste hier aufzuzählen, die sich Herr Saenger in seiner Eigenschaft als Vizepräsident der Landwirtschaftskammer um unsere badische Landwirtschaft erworben hat, würde zu weit führen. Herr Saenger steht im 45. Lebensjahr und ist seit dem Jahre 1903 Bürgermeister in seiner Heimatgemeinde Diersheim bei Rchl. Daß er auf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Genossenschafts- und Konsumvereinswesens Großes geleistet hat, ist allenthalben bekannt. Einen glücklichen Griff tat man, als man ihn zum stellvertretenden Direktor des Verbandes der badischen landwirtschaftlichen Konsumvereine und zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Zentralkasse der badischen landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaften wählte.

Durch den Eintritt Saengers in die Erste Kammer erleidet die Zweite Kammer einen nicht unbedeutenden Verlust. Es ist nun eine Nachwahl im 30. Landtagswahlbezirk Rchl. notwendig. Saenger vertrat diesen Wahlkreis seit dem Jahre 1905. Damals vereinigte er von den 3972 gültig abgegebenen Stimmen auf sich 3515. Auch bei der folgenden Wahl im Jahre 1909 wurde Saenger gleich im ersten Wahlgang glatt gewählt; diesmal erhielt er von 3815 Stimmen 2536, während 1271 Stimmen dem sozialdemokratischen Kandidaten zufielen. Die Wahl zur Ersten Kammer findet am 8. November statt.

— Karlsruhe, 31. Okt. Eines der ältesten und verdienstvollsten Mitglieder der Ersten Kammer, Frhr. Ernst August v. Göler, hat mit Rücksicht auf sein Alter sein Amt niedergelegt. Er war als einer der vier Vertreter des grundherrlichen Adels unterhalb der Burg gewählt und gehörte der Ersten Kammer ununterbrochen seit dem Jahre 1865 an. Während dieser Zeit hat er im Landtag stets eine hervorragende Rolle gespielt und sich als verständnisvoller und unparteilicher Präsident der Budgetkommission der Ersten Kammer große Verdienste erworben. Wen als Nachfolger v. Gölers der grundherrliche Adel in die Erste Kammer entsenden und wer sein Nachfolger im Präsidium der Budgetkommission werden wird, ist noch nicht bekannt.

Die Karlsruher Feier des Wahlsiegs von Konstanz-Überlingen.

— Karlsruhe, 31. Okt. Der Sieg, den am letzten Freitag die liberalen Parteien droben am See im ersten badischen Reichstagswahlkreis bei der Ersatzwahl für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Geh. Finanzrat Hug nach heißem Kampfe gegen das Zentrum, das diesen Wahlkreis beinahe 21 Jahre lang ununterbrochen im Besitz hatte, errungen hatten, gab dem hiesigen Nationalliberalen Verein und dem Jungliberalen Verein eine Veranlassung, gestern abend im Saale III der Brauerei Schrempf eine kleine Siegesfeier in Gestalt eines Familienabends zu veranstalten.

genau denselben Zweck. Da sie aber jung und schön sei, wäre es schade, sie aus der Welt zu schaffen. Wolle sie nun unterzeichnen oder nicht? Nein, sie wollte nicht.

Wie Sie belieben, sagte er und verließ das Zimmer mit einem teuflischen Lächeln auf dem bösartigen Gesicht.

Ungefähr eine halbe Stunde später erschien ein Mann mit Milch und einem Laib Brot. Aus der Unterhaltung hörte sie, daß es höchste Zeit war, zu handeln.

Dann brach die Nacht herein. Unter dem Schutze der Dunkelheit schlich sich das Mädchen durch die offene Haustüre hinaus in den Garten. Die hohe Mauer und das verschlossene Tor schienen aber jede Verbindung mit der Außenwelt unmöglich zu machen, und sie wollte sich schon mutlos von ihrem gefährlichen Ausfluge zurückziehen, als das Geräusch menschlicher Schritte an ihr Ohr drang. Sie kamen näher und näher. Sie mußte sich bemerkbar machen; koste es, was es wolle. Mit gedämpfter Stimme rief sie dem Vorübergehenden zu. Er antwortete. Sie hat ihn flehentlich, an die Türe zu kommen, zu der sie nun selbst rasch hineinlief. Das Resultat der kurzen Unterhaltung kennen wir aus der Erzählung des rettenden Boten selbst.

Bei ihrer Rückkehr ins Haus fand sie Marcella in anscheinend den letzten Zügen auf ihrem Bette liegen. Wie das leere Glas bewies, hatte sie kurz vorher Milch daraus getrunken.

Eine wahnsinnige Angst erfaßte das Mädchen, sie wollte hinauslaufen um jeden Preis. Aber an der Türe trat ihr bereits von Eiken entgegen, begleitet von noch zwei Männern.

Zurück! sagte er; wagen Sie's nicht, diese Schwelle zu überschreiten, sonst hat Ihre letzte Stunde geschlagen. Dann warf er einen Blick nach der Lagerstatt Marcellas. Geht wieder schlecht, wie? fragte er. Darauf wandte er sich an seine Komplizen und agte: 's ist ihre eigene Schuld — sie wollte es ja nicht anders. Danach verließen die drei das

Eingeleitet wurde dieselbe durch eine kurze Begrüßungsansprache des ersten Vorsitzenden des Nationalliberalen Vereins, des hiesigen Chefs der Nationalliberalen Partei des Großherzogtums Baden, Herrn Geh. Hofrat E. Kessmann, der die Erschienenen im Namen der beiden liberalen Vereine herzlich willkommen hieß. Herr Kessmann führte ferner aus: Der Anlaß, der uns heute zusammenführt, ist kein ungewöhnlicher, aber in hohem Grade erfreulich. Sie wissen alle, um was es sich handelt. Sie haben alle die Stunden des Hungers und Mangens mitgemacht und haben alle das Gefühl der Freude mit uns geteilt, das uns an diesem einen Tage (27. Oktober) überkommen hat, an dem Tage, der nach einer so langen Reihe von schweren Sorgen, von mancherlei Enttäuschung einen überaus guten und freudigen Blick in die Zukunft uns eröffnet hat.

Nach diesen begrüßenden Worten trug Herr Feld einen von Herrn L. Gromer verfassten Prolog vor, der den Sieg in Konstanz-Überlingen in schwungvoller, anspiegender Weise feierte.

Anschließend hieß Herr Geh. Hofrat Kessmann eine längere Ansprache, in der er u. a. sagte:

Es ist ein sehr bezeichnendes Moment, daß gerade in politisch bewegten Zeiten der Genius der Poesie sich regt. Wir sehen lanthat, landab, daß der Vorsprung, der im ersten badischen Reichstagswahlkreis die liberale Sache vorwärts gebracht hat, nun auch die badischen Kräfte lodert und löst. Das ist kein Zufall. Es ist schon lange her, daß ein Badenkampf mit einer solchen Anteilnahme der weitesten Kreise der Bevölkerung ausgefochten worden ist, wie der, den wir hinter uns haben. Seine Herren, die nicht selbst dabei gewesen sind, machen sich nur schwer eine Vorstellung davon, aber wir, die wir droben gewesen und mit dem Volk in Berührung gekommen sind und gesehen haben, von welcher Schwere der ganze Kampf getragen war, sind gehoben von diesen Wählerverammlungen weggegangen und froh der allerbesten Hoffnung. Unsere Hoffnung greift noch viel weiter und wir glauben, in diesem einen Tag ein Zeichen erblickt zu dürfen, wie wir es freudiger und hoffnungsvoller schon lange nicht mehr gesehen haben.

Wenn wir uns nun des Sieges von ganzem Herzen freuen, so müssen wir uns fragen: Haben wir tiefere Gründe, uns dieser Freude hinzugeben, oder ist es nur ein Zufalls- oder Augenblickserfolg? Und da meine ich, wir dürfen ruhig sein, denn dieser Erfolg ist weit weniger begründet, als es den Anschein hat. Wenn man da droben auf die Reichsfinanzreform zu sprechen kam, so wurden die Ausführungen nicht selten kühl aufgenommen, berührte man aber die Unfreiheit, in der die katholische Geistlichkeit die Leute erhalten will, da lebte es auf in den Reihen der Bauern. Die Angst, die das Zentrum die ganze Zeit über an den Tag legte, und die Unfreiheit hat manchem die Augen geöffnet. Und so meine ich: Wir dürfen wohl sagen, es ist kein Augenblicks- und kein Zufallserfolg, sondern er entspringt tiefen Gründen. Es ist die innere Unfreiheit jener Seite, die den besten Menschen abhört; es ist der Mißbrauch mit höheren und heiligen Gütern, der in uns Widerwillen erregt und Abscheu; es ist das Arbeiten mit schlechten Mitteln.

Aber nicht nur diese Dinge allein waren es, die uns zum Siege verhalfen. Viel trugen auch dazu bei die Verhältnisse in unserer inneren und äußeren Politik. Mit der inneren Politik unzufrieden zu sein haben wir allen Grund. Der Bülowblock wurde gesprengt, es folgte der schwarzbüne Block, der uns die Reichsfinanzreform brachte. In der äußeren Politik steht es ebenfalls nicht rosig aus, wir dürfen nur an Marokko und Tripolis denken. Die Erniedrigung, die dem Deutschen Reich in der Marokkofrage widerfahren ist, habe, so meinte der Redner weiter, den Jörn des freien deutschen Mannes erregt und dieser Jörn sei auch in den Herzen der Bauern droben am See lebendig geworden.

Der dort errungene Sieg hat im ganzen liberalen Deutschland in Nord und Süd ein freudiges Echo erweckt. Er wird als ein Wahzeichen angesehen, als ein Stammeszeichen, das uns einen Lichtstrahl werfen soll auf das, was wir in den nächsten zwei Monaten erleben werden.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede meinte Herr Geh. Hofrat Kessmann, die goldenen Worte, die Herr Geh. Hofrat Professor Dr. Simlebs, der Rektor der Freiburger Universität in den Jahren 1906/07, bei der Grundsteinlegung des in den letzten Tagen in Freiburg eingeweihten Universitätsgebäudes in Bezug auf die Universität sagte: „Wahr soll sie sein, frei soll sie sein, deutsch soll sie sein!“ sollen auch auf die Nationalliberalen Partei zutreffen.

Auf den Redner schloß mit den Worten: „Ich darf Sie bitten, mit mir in den Ruf einzustimmen: Unser großes liebes Heimatland mit all seinen Vorzügen, all seinen Schwächen, mit dem Großen, das es an sich hat, mit der Liebe, mit der es uns begeistert zum tun für das Vaterland, zum arbeiten, dienen und leiden für das Vaterland, unser deutsches Reich, unser liebes deutsches Vaterland lebe hoch! hoch! hoch!“

Die Verammlung, die den Worten des Redners lebhaften Beifall zollte, stimmte hierauf die Hymne „Deutschland, Deutschland über alles“ an.

Nun folgte eine größere Reihe gesanglicher und deklamatorischer Vorträge und gemeinsamer Lieder, die speziell für den Abend geschrieben waren.

Herr Professor Helbing überbrachte die Grüße des Jungliberalen Vereins, dankte dem neu gewählten Reichstagsabgeordneten Schmid-Singen, Generalsekretär, Rechtsanwalt Thorbecke und der Fortschrittlichen Volkspartei für die in den letzten Tagen ge-

Zimmer, schlossen ab und begaben sich, die Unglückliche allein lassend, in einen anderen Raum.

Es waren ihre furchtbaren Erlebnisse bis zu meinem Eintreffen.

Als sie ihre Erzählung beendigt hatte, sagte ihr Helen, sie könne wieder hinaufgehen in ihre Kammer und — vorläufig wenigstens — bei uns bleiben. Mit unendlich dankbaren Blicken entfernte sie sich.

Wir drei — Mortimer, Helen und ich — blieben noch lange beieinander sitzen und erörterten eifrig unsere Situation. Schließlich kamen wir zu dem Ergebnis, daß es wohl das Beste sei, wenn ich Marcella baldmöglichst heiratete und die fernere Lösung des Rätsels dem Zufall überließ. Die Aussagen Lutz Beltons bewiesen, daß Marcella von ihres Vaters Brief an mich keine Ahnung hatte. Immerhin war mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß er mir wohlwollend gefällig war und einer Verehelichung nicht entgegenstehen würde.

In diesem Glauben und in der Hoffnung, das fehlende Schriftstück, das den Schleier des ganzen Geheimnisses lüften mußte, auch noch ausfindig zu machen, beschloßen wir, diesen ereignisreichen Tag und suchten endlich auch selbst unsere Schlafgeschäfte auf. (Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 31. Okt. Der Verein mittlerer badischer Eisenbahnbeamter beginnt heute, Dienstag, wieder mit der Veranstaltung eines Zyklus literarischer Vorlesungen. Während im vorigen Jahre Herr Universitätsprof. Grünmayer-Heidelberg über Klopstock, Angenauer und Marie v. Ebner-Eschenbach las, spricht diesmalmal Chefredakteur Albert Herzog über Karlsruhe Dichtereben in Karl Friedrichs Tagen; Heinrich von Kleist; die Romantiker; Grillparzer.

× Heidelberg, 30. Okt. Die „Heidelberg Zeitung“ demotiviert die Nachricht über das finanzielle Ergebnis der Heidelberger Stiftungsfeier und teilt mit, das Komitee hoffe, daß kein Defizit zu verzeichnen sei.

Arbeitsarbeit und brachte ein Hoch auf das deutsche Bürgerium und die Nationalliberale Partei aus.
 Herr Feld und Herr Walter brachten verschiedene humoristische Reden und Reimereien zum Vortrag, Herr Lang sang schöne Lieder, Herr Hauptlehrer Stehlin hielt eine mit Humor gespielte Rede.
 So veranlassen die Stunden wie im Fluge.
 Herr Geh. Hofrat Rebmann dankte am Schlusse des so schön verlaufenen Familienabends den Vortragenden für ihre Gaben und schloß den anregend und stimmungsvoll verlaufenen Abend mit einem Appell an die Frauen, tatkräftige Mitarbeiterinnen der Nationalliberalen Partei zu werden.

Badische Chronik.

Pforzheim, 30. Okt. Zu dem Familien drama, über das wir wiederholt berichteten, wird noch geschrieben: Der getötete Frau Bärman wird allgemein ein gutes Zeugnis ausgestellt. Sie verfiel nicht nur fogen. Monatsdienst, sondern arbeitete zu Hause auch fleißig als Bürstenmacherin. Sie hatte auch einen Korb mit Bürsten zur Ablieferung bei sich, als sie am Samstag von ihrem herabgekommenen Manne meuchlings niedergeschossen wurde. Der Grund zu der Mordtat dürfte, wie bereits erwähnt, darin zu suchen sein, daß sich die Frau zur Zurücknahme der Scheidungsfrage gegen ihren Mann nicht verstehen wollte.

Mannheim, 30. Okt. Die Versuche des hies. Untersuchungsamtes, ob nicht durch Milchpulver gute und billige Milch hergestellt werden könne zum Ersatz für die kondensierte Milch, haben zu dem Resultat geführt, daß die durch das Milchpulver hergestellte Milch nur einen geringen Fettgehalt hat und daß das Liter auf 25-30 Pf. zu stehen kommen würde. Unter diesen Umständen kann natürlich von der Verwendung des Milchpulvers als Ersatz für Vollmilch keine Rede sein.

Heidelberg, 30. Okt. Das am Samstag zusammengetretene Preisgericht über die letzten Entwürfe Heidelberger Architekten für die Bauten des künftigen Zentral-Friedhofes erteilte den 1. Preis von 1500 Mark dem Architekten Frig. Haller, den 2. Preis von 1000 Mark dem Architekten H. Hettinger und den 3. Preis von 500 Mark dem Architekten-Firma Woosbunger & Blaumer.

Hemsbach (A. Weinheim), 30. Okt. In der hiesigen Filiale des Konsumvereins Weinheim wurde ein Defizit von 2800 Mark nebst ungedeckten Ausständen von gegen 1200 Mark, im ganzen eine Unterbilanz von fast 4000 Mark festgestellt. Vorstand und Aufsichtsrat haben den Filialleiter, Hausbesitzer Adam Rosaling hier, seines Postens entbunden. Durch Eintragung einer zweiten Hypothek des Rosaling'schen Hauses zu Gunsten des Konsumvereins ist das Defizit gedeckt.

Karlsruhe, 30. Okt. Der Ausschuss für Errichtung eines Karl Schurz-Denkmal in Karstadt fühlt sich verpflichtet, den Spenden der zur Errichtung des Denkmal nötigen Summe folgendes mitzuteilen: „Erstlichsweise wurden uns von den patriotischen und bürchenschaftlichen Freunden des zu Ehren der hiesigen Summen überwiesen, so daß im ganzen 4000 Mark verfügbar sind. Bedauerlicherweise hat der von dem Komitee begünstigte Entwurf nicht die Zustimmung der hiesigen Stadtverwaltung gefunden, so daß in der Erstellung des Denkmal eine Verzögerung eingetreten ist.“

Steinmauern (A. Karstadt), 30. Okt. Vor einigen Tagen verunglückte hier ein 4jähriges Mädchen durch einen umfallenden Stein. Das Kind hat bis heute das Bewußtsein nicht wieder erlangt. — Auf eigenartige Weise starb der 15jährige Knabe der Familie Fetting hier. Eine Bohne war in den Blinddarm geraten, schwoh dort auf und zerriß den Darm. Das Kind starb an dieser in-eren Verletzung.

Baden-Baden, 30. Okt. Bei der am heutigen Montag stattgefundenen Wahl der Stadtverordneten nach dem neuen Wahlsystem erhielten in der dritten Wählerklasse bei der Wahl auf 6 Jahre die vereinigten Liberalen 338, die Bürgervereiner 648 und die Sozialdemokraten 321 Stimmen; bei der Wahl auf 3 Jahre die vereinigten Liberalen 343, die Bürgervereiner 636 und die Sozialdemokraten 321 Stimmen. Es sind somit gewählt auf 6 Jahre und auf 3 Jahre je 4 Liberale, 8 Bürgervereiner und 4 Sozialdemokraten. Abgestimmt haben von 1757 Wahlberechtigten rund 90 Prozent. Dieser Wahlausfall bedeutet für die Bürgervereiner, oder besser gesagt für das Zentrum, welches geschlossen hinter der Vereinigung steht, eine empfindliche Niederlage, denn diese waren bisher im Besitz sämtlicher 32 Mandate der dritten Klasse, von denen sie nicht weniger denn 16 verlieren.

Baden-Baden, 30. Okt. In Dossheuern wurde heute vormittag der Diener Wendelin Ernst aus Barnhalt erstochen aufgefunden. Der Verstorbenen soll gestern dem Alkohol allzu eifrig nachgegeben haben. Er hat sich dann anscheinend auf der Straße zum Schlaf niedergelegt, aus dem er nicht mehr erwachte.

Baden, 30. Okt. Der am vorletzten Sonntag bei Rippenheim verunglückte Weber aus Metersheim ist seinen schweren Verletzungen am Kopfe, die er wahrscheinlich durch ein Auto verurteilt, erlegen.

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

Karlsruhe, 31. Okt. Das Großh. Hoftheater hatte gestern unter Regie des Herrn Frig. Herz viele Sorgfalt darauf verwendet, um dem Lustspiel des Dänen Gustav Esmann, „Das alte Heim“, eine gute Aufführung zu sichern. Und die Regie bewährte sich in ihren sicheren Anordnungen des Akteurs, in dem Zusammenspiel des Ganzen wie in dem vortrefflichen Erfassen der Einzeltypen und dem Festhalten einer Stimmung, aus der das altfränkische, tyrannisch-sentimentale Wesen einer einseitigen Pietäts-Unterordnung ebenso prächtig hervorgeht, wie der Zusammenprall dieser Vergangenheit mit den Menschen und Dingen der Gegenwart. Es war nur schade, daß so reiche künstlerische Arbeit nicht an einer würdigeren Gegenstand verwendet wurde. Denn wenn nicht das Stück eine dänische Etiquette getragen hätte, so hätte ihm sicher keine andere Empfehlung auf einer deutschen Bühne zur Aufführung verholten. Und es zeigt sich wieder einmal die Weisheit unferes philosophischen Herrn Reichskanzlers, wenn er auch gegenüber badischen Bemühungen darauf hält, daß die Grenzsperr gegen die Erzeugnisse Dänemarks nach Möglichkeit streng durchgeführt wird.

„Aus alten Zeiten wint es hervor mit weißer Hand,“ — so beginnt ja wohl Heinrich Heines Märchenepidiot und so steht es um diese Geschichte von dem drei Generationen alten Heim der Familie Rabe, dem Landgut in der Nähe Copenhagens, dem die wachsende Großstadt immer näher rückt und es zu einem als Straßen- und Baurterrain sehr wichtigen Objekt macht, das aber die Leiterin der Familiengeschichte, das alte Fräulein Urania, um keinen Preis verlaufen und aus übel angebrachter Pietät lieber ganz wertlos sehen will. Bis dann die willensstarke Braut des einen jungen Rabe neue Luft in das alte Heim bringt und Tante Urania dazu zu bewegen weiß, selbst die Beseitigung des Gutes und den Bau der Häuserfluchten unter Erhaltung der Villa und des Parkes, vorzunehmen. Da ist das Herz des alten Fräuleins weiß geworden u. der Familien drama

be. Haslach (A. Wolfach), 30. Okt. Die Dampfziegelei von Gebr. Buchholz wurde durch Feuer zerstört. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Dürheim, 30. Okt. Bei Grabarbeiten zum Neubau des Krankenhauses an der Straße nach Hochemmingen stieß man in geringer Tiefe auf ein Grab, welches außer einem noch gut erhaltenen Menschenskelett, Schwert, Steigbügel und Hufeisen enthielt. Es dürfte sich hier um ein Soldatengrab aus den Zeiten des 30jährigen Krieges handeln.

Hüfingen (A. Donaueschingen), 30. Okt. Die Vorsteherin des städtischen Krankenhauses Cornelia erlitt heute morgen einen Schlaganfall, der ihrem Leben ein jähes Ende bereitete. Sie war Gehörlos von Geisingen und hatte den Familiennamen Katharina Schorpp.

Brunnaden (A. Bonndorf), 30. Okt. Das höchste Gebot auf unsere Jagd machte Wilhelm Frey-Bonndorf mit 250 M. Seitheriger Jagdpreis war 200 M.

Bronbach (A. Lörach), 30. Okt. Eine nicht alltägliche Hochzeit fand hier statt. Schneidermeister Schneider und Frau Witwe Niehe reichten sich die Hand zum Ehebande. Die Braut zählt 65 Jahre und heiratet zum zweitenmal, der Bräutigam 68 Jahre und heiratet zum viertermal.

Hallingen (A. Lörach), 30. Okt. Aus dem Garten der Villa Dr. Blum wurde am Samstag ein Fährer entwendet. Die Verfolgung des Diebes, der sich in das Anwesen heimlicher Weise eingeschlichen, wurde sogleich aufgenommen. Es gelang auch bald, ihn einzuholen. Bei der Feststellung der Personallisten stellte sich heraus, daß der Dieb ein französischer Deserteur war, der noch keine Dienstholen trug. Er wollte mit dem Fahrrad seine in Berlin wohnende Frau beluden.

Anseltzingen (A. Engen), 30. Okt. Die in kleineren Gemeinden noch vielfach verbreitete Unsitte des Freitrunks bei Gemeindefest hat hier zu einem Unglück geführt. An dem alljährlichen Gemeindefestwahl in der „Traube“ hier veranlaßten Festgelage nahm auch der erst 17jährige Fabrikarbeiter Adolf Sprenger teil. Der allzu reichlich genossene Alkohol veranlaßte den Burschen, in früher Morgenstunde an dem Veranda-geländer der Wirtschaft seine Kuntünfte zu zeigen. Er kletterte ab und liegt jetzt lebensgefährlich verletzt im Spital in Engen.

Konstanz, 30. Okt. Das Schwurgericht verurteilte den 20jährigen ledigen Dienstknecht Alb. Klauener von Weierheim wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu 3 Jahren Gefängnis. Er hatte nach kurzem Wortwechsel seinem Dienstherrn, dem Wirt Imm in Wehr, zwei Stiche in den Rücken veretzt, die den Tod des Getötenen herbeiführten.

Vom Bodensee, 30. Okt. Der Plan einer Schwebebahn auf den 1060 Meter hohen Pfänder wird nunmehr verwirklicht. Im kommenden Frühjahr soll mit dem Bau der Bahn begonnen werden, die man im Herbst 1912 zu eröffnen hofft. Die Gesamtlänge der Bahn wird 2150 Meter betragen. Die Gesamtkosten sind auf 560 000 Mark veranschlagt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 31. Oktober.

— Prinz und Prinzessin Max von Baden kamen gestern abend 8 Uhr 02 Min. von Basel hier an.

— Für die Herbstmesse hat das Gr. Bezirksamt (Polizeidirektion) den Verkauf und das Werben von Luftschlangen und Konfetti verboten. Wenn auch das Werben mit den bunten Schlangen und Papierfischchen hier nie besonders ausgeartet ist, hat doch das Brandunglück auf der Dresdener Vogelweie seiner Zeit die Lehre gegeben, in einer ohnehin einem Brand so reiche Nahrung bietenden Wadenstadt die Feuergefahr nicht durch unnötige Ansammlung von Papier noch zu vergrößern. Da nur ein kleiner Teil der Schaubuden usw. elektrische Beleuchtung besitzt, und das Hauptvergnügen sich auf der Verbrühe bei künstlichem zum Teil unvernünftigem Licht abspielt, liegt es im Interesse der Wadenbesitzer, wie der Meßbesucher, wenn auch durch diese Maßregel einem Unglück vorgebeugt werden soll.

— Von der Karlsruher Handelskammer. Das Großherzogliche Ministerium des Innern hat sich bereit erklärt, die Ausdehnung unferes Kammerbezirks auf sämtliche Gemeinden in den der Kammer zugewiesenen Amtsbezirken zu verfügen. Hierbei wird vorausgesetzt, daß die Kammer von der zustehenden Befugnis Gebrauch macht und mit Zustimmung der Wahlberechtigten beschließt, daß diejenigen Wahlberechtigten, deren der Einkommensteuer unterliegende jährliches Einkommen aus Gewerbebetrieb — oder aus Dienstverhältnis — im doppelten Betrage, ohne Berücksichtigung der Schulden, aber unter Zuschlag des Steuerwertes ihres gewerblichen Vermögens die Summe von 10 000 Mark nicht erreicht, sowie auch Genossenschaftsmitglieder, deren jährlicher Umschlag den Betrag von 100 000 Mark nicht überschreitet, nur auf ihren Antrag in die Wählerliste eingetragen werden. Diese Zustimmung soll in einer außerordentlichen Versammlung der Wahlberechtigten eingeholt werden, die Freitag, den 3. November l. J., nachmittags 3 1/2 Uhr, in dem Lokale der Handelskammer dahier (Karlfriedrichstraße 30, 2. Stock) stattfinden wird.

— Von der Fortschrittlichen Volkspartei. In unserem Wortort Boglandes in den letzten Tagen die Gründung eines Bezirks der Fortschrittlichen Volkspartei. In den Vorstand wurden gewählt die Herren: Ganz als erster und Hum als zweiter Vorsitzender,

benämigt und eine allgemeine süße Nührung schwimmt wie ein sentimentales Fettsauge auf der mageren dänischen Lustspiel-luppe.

O Geist des wackeren Benedix! O du allervortrefflichste Charlotte Birch-Pfeiffer! Längst gewante Nührungströme meiner seligen Großmama werden in meinem eigenen Auge neu, da ich jählich Eurer gedanke, die noch des Knaben Herz bei mit in sanfte Wallungen brachten! Nie würdet Ihr es gewagt haben, Euch mit derselben Sorglosigkeit auf dänischen Bühnen einzufühnuggeln, wie dieser Herr Esmann auf der deutschen. Und war nicht Euer Wesen und Euer Sentimentalität viel edler als die des Dänen, da sie ein eingeborenes Kind war Eurer eigenen Zeit? Oder ist das noch eine Rache dafür, daß einstmal der Stamm des Karlsruher Leibarregiments just in den Tagen des braven Benedix 1848 an den ersten schleswigischen Befreiungskämpfen vom dänischen Joch teilnahm, daß nun der rückwärtslose Däne uns dagegen sein Lustspiel verzehte? Gab es aber dann wirklich keine weniger harte Strafe für uns unschuldige Nachkommen?

Natürlich überreibe ich hier ein ganz klein wenig, aber anders läßt sich wirklich nicht einem Geschma beikommen, der sich bei der Einreibung dieses Stückes in den Spielplan von 1911 — sage und schreibe Neunzehnhundertundelf! — d. i. 100 Jahre nach den Familienlustspielen Nflands! — so un-künstlerlich verhalten hat. Aber der neue Spielplan verheißt des weiteren so viel von wirklich künstlerischen Gesichtspunkten ausgehende Werte, daß wir in Gottesnamen diesen Dane-brog für die übliche dreimalige Flaggenschiffung an unserer Bühne mit in den Kauf nehmen wollen. Unter uns, — es wurde gestern in diesem Lustspiel sogar gelacht im Theater, und es war das Beste, was das Publikum tun konnte, indem es sich einige sehr niedrig-rustikale Szenen und ein paar gute Bemerkungen schnell aus dem Stück herausfischte und darüber mit gutmütig-frohler Laune quittierte. Aber das Stück selbst rettete das nicht.

Scheidt als Kassier, Steuerwald als Schriftführer, Eschelbacher, Bayer und Dohns als Beiräte.

Im Banne der Mitternachtsstunde nannte sich ein Vortrag, der gestern abend von der Geographischen Gesellschaft Düsseldorf veranlaßt wurde. Man hätte den Vortrag eigentlich besser „Mit Zepplin nach Spitzbergen“ betitelt, denn er behandelte in der Hauptsache die artige Zepplinexpedition unter Leitung des Prinzen Heinrich von Preußen, die im Sommer des vergangenen Jahres stattfand. Die etwa 150 Projektionsbilder, Originalaufnahmen des Geheimrats Dr. Niehe, eines Teilnehmers der Expedition, begleitete Herr Schriftsteller W. Kunte mit einer sehr interessanten Schilderung des Verlaufs der Expedition. Der Vortrag zeichnete sich durch große Klarheit und Lebendigkeit aus und war reich mit Humor gewürzt, so daß der Redner das Interesse des Publikums bis zum Schluß maßhalten verstand. Herr Schriftsteller Kunte kam zunächst auf die Verwendung der Zepplinexpedition zu wissenschaftlichen Zwecken zu sprechen und gab dann kurz Aufklärung, wie die wissenschaftliche Expedition zustande kam. Er wies besonders auf die Aufgaben der Studienreise hin, nämlich die Erforschung der Gebiete, die sich für zweedmäßige Luftstiege mit lenkbaren Luftschiffen eignen und hob weiter hervor, daß die gestellten Aufgaben vollkommen gelöst wurden. In angenehmem Plauderton erzählte der Vortragende sodann über die Ausreise der „Maitz“ mit den Expeditionsteilnehmern und das Leben und Treiben an Bord des Expeditionsschiffes. Die Fülle wunderbarer photographischer Aufnahmen der bezaubernden nordischen Welt, eine der schönsten Früchte der Expedition, brachten in Form von vollen guten Lichtbildern den Zauber der Polarwelt den Anwesenden greifbar nahe. Interessante Bilder von Bord der „Maitz“ wechselten mit den prächtigen Nordland-Landschaften. Wieder andere Bilder gaben Zeugnis von der unermüdblichen Schaffensfreudigkeit der Expeditionsteilnehmer, besonders des Prinzen Heinrich, den man bald am Steuer als sicherer Führer des Schiffes bei Eisgang, an der Ballonwinde, ja sogar als Anstreicher eines Bootes sah. Weiter fanden die Bilder der Vappenslager, die herrlichen Strandpartien, die Wunder der Gletscherwelt, der Blumenzauber im hohen Norden lebhaftes Interesse. Soffentlich werde, so schloß Redner seinen namentlich für die Schulljugend empfehlenswerten Vortrag, dieser ersten Expeditionstour zu Dampfer bald die erste mit dem Luftkreuzer folgen. Die heutige Leistungsfähigkeit der Zepplinluftschiffe deutet darauf hin, daß die Zeit nicht mehr allzuweit sei. Die Strecke Hamburg, Bergen, Tromsø stelle nicht viel größerer Anforderungen an die Luftschiffe, als wie sie heute schon erfüllt würden. Lebhafter Beifall folgte den Ausführungen des Redners. Der Vortrag wird heute Dienstag nachmittags 4 1/2 Uhr und abends 8 1/2 Uhr im Museumsaal wiederholt.

Unfall. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr verunglückte ein Soldat eines hiesigen Regiments bei einer Feldübung dadurch, daß er beim Exerzieren in eine zerbrochene Flasche fiel und sich einen 8-10 Zentimeter langen Schnitt am linken Knie zuzog. Der Soldat war erst am 11. d. Mts. eingekürt. Durch die städt. Rettungswache wurde er im Kranenauto in das Militärlazarett verbracht.

Bevorstehende Veranstaltungen.

Der Verein für jüdische Geschichte und Literatur veranstaltet am Mittwoch im Rathausaal einen Vortragsabend, in dem Herr Rabbiner Dr. J. Anna-Mannheim über „Buddhismus und Judentum“ sprechen wird.

Robert Kothe, der bekannte Lautensänger, veranstaltet am Donnerstag, den 2. November, im Museumsaal einen Konzertabend. Neben den Sängern urteilt Dr. Watta, der musikalische Leiter der „Kunstwart“, am 13. März 1911 im „Wiener Fremdenblatt“, „Kothe geht bekanntlich auf seine virtuellen Effekte aus, sondern sein Ergeß strebt nach dem freilich bis ins Wunderbare entwickelten Wohlklang, nach der schönen Egalität des Anshlages. Sein Spiel ist „inwendig voller Musik“. Das dankbare Auditorium zwang ihn natürlich, die selbstechte Vortragsreihe wohl um ein Halbuhend Zugaben zu vermehren.“ — Die „Württemberger Zeitung“ schrieb im März 1911 über den Stuttgarter Abend am Schlusse ihrer Beirpedungen: „Man fühlt sich so behaglich bei Kothe, selbst der Konzertsaal bekommt ein ganz anderes Aussehen als gewöhnlich. Das muß von den frohen Gesichtern herrühren.“ Und die „Badische Zeitung“ schrieb: „Der Saal hätte größer sein können; denn viele machten enttäuscht lehr beim Anblick des Platates „ausverkauft“ über der geschlossenen Kasse. Robert Kothe hat sich also die Gunst des Publikums ziemlich rasch und sicher erobert. Es begrüßte ihn mit so freudigem Beifall, wie man ihn selten hört.“ — Die Karten für das Konzert sind zu haben in der Musikalienhandlung Franz Tafel, Ede Kaiser- und Lammstraße, Telefon-Nummer 1647, und an der Abendkasse.

Aus den Nachbarländern.

Landau (Pfalz), 30. Okt. Der 30 Jahre alte „Gelegenheitsarbeiter“ Adolf Mildenberger ist heute nacht in einer Wirtschaft im Laufe eines Wortwechsels erstochen worden. Als Täter ist der 39 Jahre alte Schuster Josef Martin aus Goffersweiler verhaftet worden; er ist leicht verletzt und befindet sich im Hospital. Mildenberger machte der hiesigen Polizei sehr viel zu schaffen; er war fast stets an Kaufhändeln beteiligt.

Worms, 30. Okt. In der vergangenen Nacht kürzte der Bremser Audi aus Heshlo von einem fahrenden Güterzuge der Strecke Worms-Bensheim und erlitt einen Schädelbruch und schwere innere Verletzungen. Er war sofort tot.

Und es hätte eine solche Rettung angesichts der ganz vorzüglichen Aufführung doch verdient. Denn Herr Wasser-mann als älterer Gutsbesitzer Rabe, der vergebens zeitweilens gegen die Tyrannie seiner Schwester Urania sich aufbäumte, bei dem aber jetzt ein nachgeborener Mut wie ein Johannis-trieb sich regt, war ganz brillant in dem halbtönen Hin und Her seiner Schwäche und der Freude an dem leise winkenden Rosengruß des Lebens. Es ging einem das Herz auf bei seiner meisterhaften Darstellung, die mit so viel echtem Gefühl und so viel guter Kunst diesem schwächlichen Gesellen einen neuen Wert verlieh. Mit seinem behäbigen Humor stand ihm Herr Dapper als der von modernen Ansichten getragene Nesen zur Seite, mit dem trefflichen jungen Erik des Herrn Krozes und dem schlingelhaft-lustigen Frig des Herrn Reg. Dazu der wirksam charakterisierte alte Guts-erwalter Petermann des Herrn Gemmede und Herrn Höckers vor Uebertreibungen klug sich hütender jüdischer Grundstücksmaffer Mortensen, sowie der überflüssige stud. Tram, den Herr Römer zu retten suchte. Auf der weiblichen Seite kämpfte Frau Fix nicht ohne Erfolg den Kampf um die künstlerische Ehrenrettung Tante Uranias. Am voll-kommensten trat die Kunst indes hier in Frä. Frauen-dorfers vornehm die Lage überschauender Majorin Vogel in Erscheinung, deren selbständig denkende und klar führende Mächte Asta von Frä. Noorman in Erscheinung und Spiel wirksam war. Frä. Müller umgab die unbedeutende Mächte Emmy mit dem alten Reiz ihres Wesens und Frä. Friede-lein wühlte der Gutsamself Drastrup zu einer drähtig-ge-mühtollen Wiedergabe zu verhelfen. Ist darum auch vom künstlerischen Standpunkt aus als Stück das alte Heim unheimlich, so heimelt die Aufführung für sich als gute Karlsruher Leistung umso mehr an. Das zeigte auch der Beifall des Publikums. Albert Herzog.

meinem
 hr Selen,
 — vor-
 lich dank-
 eben noch
 Situation,
 wohl das
 te fernere
 Auslagen
 s Baters
 war mit
 schwellend
 gegenfischen
 fehlende
 es lästern
 ir, diesen
 folgt.)
 ff.
 Eisenbahn
 lung eines
 gen Jahre
 er. Angen-
 mal Chef-
 in Karlf-
 rickparzer,
 demientert
 ger Blich
 verzichte

Vermischtes.

hd Berlin, 31. Okt. Ein geheimnisvoller Fund, der auf einen Mord schließen läßt, ist von spielenden Kindern auf einem freien Gelände gegenüber dem Kirchhofs-Krankenhaus gemacht worden.

Frankfurt a. M., 31. Okt. Ein merkwürdiger Vorgang spielte sich hier ab. Ein junger Beamter Adam Thomas aus Edenheim erhielt von seiner Firma 60 000 Mark Papiere zur Ablieferung an einen Privatfunden.

Thunberg (Unterfranken), 31. Okt. (Tel.) Auf dem Schloß des Rittergutsbesizers Bentkieser stahl der Hausdiener Hofmann in Abwesenheit der Herrschaft für 180 000 Mark Schmuckstücke und 20 000 Mark bares Geld.

Ausstein, 31. Okt. (Tel.) Hier vergiftete die Witwe Althaus, Inhaberin einer Verbandstoff-Fabrik, sich und ihren 18jährigen Sohn wegen finanzieller Schwierigkeiten.

Budapest, 31. Okt. (Tel.) In den Erdgasgruben von Kiffamejar drang brennendes Erdgas hervor. An 30 Stellen entströmten mächtige Feuerzäulen.

Minsl, 31. Okt. (Tel.) Im Gefängnis empörten sich mehrere zu lebenslänglichem Zuchthaus Verurteilte und befreiten insgesamt 105 Gefangene, die mit Revolvern auf die Gardemarie schossen.

Unwetter.

Riga, 30. Okt. (Tel.) Während des ganzen gestrigen Tages wütete hier ein heftiger Schneesturm, der großen Schäden anrichtete. Zwei Segelschiffe gingen unter.

Aus dem gewerblichen Leben.

Essen, 31. Okt. Die Lage in der westfälischen Tabakindustrie verschärfte sich weiter. Ueber 1000 unorganisierte Arbeiter haben in den letzten Tagen die Arbeit niedergelegt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Mühlhausen i. Ell., 31. Okt. Gestern nachmittag starb im Hospiz Sankt Peter auf dem Dittlberg Prälat Rano-nikus Ladin Winterer, Stadtpfarrer der Sankt Stefanien-pfarrei in Mühlhausen.

Hamburg, 31. Okt. (Tel.) Der Direktor des hamburgi-schen Institutes für Schiffs- und Tropenkrankheiten, Medizinal-rat Professor Dr. Noth, ist im Auftrage des Staatssekretärs des Reichstolonialamtes zum Studium der sanitären Verhältnisse und zur Erforschung der Schlafkrankheit nach Deutsch-Ostafrika abgereist.

Rom, 31. Okt. (Privat.) Der „Corriere della Sera“ er-örtern die Möglichkeit, daß nach Pius X. ein Ausländer den Stuhl Petri besteigen werde. Nach dem bevorstehenden neuen Konfistorium werde die Kirche 33 italienische und 30 ausländische Kardinäle zählen.

Petersburg, 31. Okt. Der Staatsrat im Postzeit-departement Berigin ist als Mitschuldiger bei den Ereignissen in Kiew verabschiedet worden.

Tokio, 30. Okt. Auf Einladung des Ministerpräsi-denten Fürsten Katsura gründeten in Tokio und Yokohama an-sässige Deutsche und angesehene Japaner einen Japanisch-deut-schen Verein zur Förderung der freundschaftlichen und wissen-schaftlichen Beziehungen beider Länder.

Die Ereignisse in Marokko.

Paris, 31. Okt. Die „Agence Havas“ verbreitet in einer Meldung aus Tanger vom 30. Oktober unter allem Vorbehalt das dort umlaufende Gerücht, daß die Spanier den Hafenort Arzila besetzt hätten.

Die deutsch-französischen Marokkoverhandlungen.

Paris, 31. Okt. (Privat.) Die Tatsache, daß der deutsch-französische Marokkovertrag noch nicht unterzeichnet ist, wird vom „Matin“ darauf zurückgeführt, daß Herr von Aiderlen-Wächter in letzter Stunde eine redaktionelle Veränderung verlangte, die von Frankreich nicht gebilligt werden konnte.

Die Kriegen in China.

Hankau, 31. Okt. (Reuter.) Ueber das Gescheh am 27. Okto-ber, worüber wir berichteten, werden nachträglich noch folgende Einzelheiten bekannt: Bei der Annäherung der Regierungstruppen gaben die Aufständischen ihre starke Stellung hinter den Brücken, Dämmen und Eisenbahnübergängen der Schlucht des Siebenmeilen-Creets auf.

Konstantinopel, 31. Okt. (Privat.) Wie den „Times“ von hier gemeldet wird, teilte der Kammerpräsident Nischad Bey gestern in der Kammer die auf nicht offiziellen Informationen beruhende Nachricht mit, die Italiener hätten eine große Niederlage erlitten.

Konstantinopel, 31. Okt. Wie versätet, hat die Pforte an ihre Botschafter Telegramme gesandt, die besagen, daß die Pforte eine Vermittlung mehr annehme, sondern zum Kreuze entschlossen sei.

ständigen durch Beschließung von rückwärts große Verluste zu. Die Batterien der Aufständischen erwiderten das Feuer, vermochten jedoch keine Wirkung zu erzielen.

Peking, 31. Okt. Die Tätigkeit der Aufständischen in Tsingtau, die sich eines Abschnitts der Bahn Peking-Hankau bemächtigt haben, erregte in Regierungskreisen Bestürzung.

Peking, 31. Okt. Der Zollkommissär hat einen von Schungen Tang im Namen des Tientsiner Zweigkomitees der Revolutionäre unterzeichneten Brief erhalten, in dem mitgeteilt wird, daß das Komitee die Wüßheit habe, binnen kurzem von Tientsin und Peking Besitz zu ergreifen.

Peking, 31. Okt. (Reuter.) In einem kaiserlichen Erlaß, der gestern veröffentlicht wurde, rechtfertigt der Thron seine bisherige Untätigkeit, kündigt den sofortigen Erlaß einer Verfassung und die Bildung eines Kabinetts an.

Kanton, 31. Okt. Admiral Yi erkennt die Republik nicht an und veranlaßte den Bischof, die republikanischen Forderungen herunterzujagen zu lassen.

Hongkong, 31. Okt. Am 29. Okt. um 7 1/2 Uhr abends zogen alle Regierungsgebäude in Kanton die Flagge des neuen Reiches auf.

London, 31. Okt. Nach einer dem Reuterischen Bureau aus Tientsin zugegangenen Meldung marschierten gestern früh die ausländischen Truppen rund um die fremden Niederlassungen, um vor der einheimischen Bevölkerung eine Demonstration zu veranstalten.

Der Streit um Tripolis.

Das Vorgehen Italiens.

Rom, 31. Okt. Die starken Nachschüsse, die durch die letzten Kämpfe in Tripolis erforderlich geworden sind, machen die Einberufung eines zweiten Jahrganges der Reserve nötig, die unmittelbar bevorsteht.

Mailand, 31. Okt. Dem „Avanti“ wird aus Rom gemeldet, daß die italienische Flotte die Inseln Rhodus und Mytilene erfolgreich angegriffen hätte.

Mailand, 31. Okt. In Chiasso befinden sich italienische Geheimpolizisten, die in den verschiedenen Hotels, beim Post- und Tele-graphenamte die Namen und die Adresse jener ausländischen Journalisten, die von dem Schweizerischen Chiasso aus den Dienst an ihre Mütter besorgen, zu erfahren suchen.

Mailand, 31. Okt. In Chiasso befinden sich italienische Geheimpolizisten, die in den verschiedenen Hotels, beim Post- und Tele-graphenamte die Namen und die Adresse jener ausländischen Journalisten, die von dem Schweizerischen Chiasso aus den Dienst an ihre Mütter besorgen, zu erfahren suchen.

Genua, 31. Okt. Gestern abend kam es hier zu einer großen Volkskundgebung gegen das Sozialistenblatt „Lavoro“ das falsche Nachrichten über die Kämpfe vor Tripolis veröffentlicht haben soll.

Bologna, 31. Okt. Der Reservist Gaetano Majetti vom 30. Infanterie-Regiment gab in dem Augenblick, als er mit seiner Kompanie nach Tripolis abgehen sollte, auf dem Kasernenhof einen Flintenschuß gegen eine Gruppe von Offizieren ab und verwundete den Oberleutnant Stroppa an der Schulter.

hd Wien, 31. Okt. Dem „Neuen Wiener Abendblatt“ meldet man aus Rom: Aufgrund maßgebender Informationen kann gemeldet werden, daß Italien seiner Aktion keine andere Grenze setzt als die entschiedene Vermeidung jeder Verbindung mit der albanischen und epizotischen Küste.

Die Haltung der Türkei.

Berlin, 31. Okt. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Die türkische Generalgouverneur ordnete zur Ausführung des Gesetzes, nach welchem seit dem 29. Oktober von allen italienischen Waren eine Zollgebühr von 100 Prozent vom Werte zu erheben ist, daß alle Waren, die vom 2. November 1911 ab aus europäischen Ländern, aus deren Besitzungen im Mittelmeer, aus Marokko und Ägypten ausgeführt werden, bei der Einfuhr in die Türkei von einem Ursprungszeugnisse begleitet sein müssen.

Konstantinopel, 31. Okt. (Privat.) Wie den „Times“ von hier gemeldet wird, teilte der Kammerpräsident Nischad Bey gestern in der Kammer die auf nicht offiziellen Informationen beruhende Nachricht mit, die Italiener hätten eine große Niederlage erlitten.

Konstantinopel, 31. Okt. Wie versätet, hat die Pforte an ihre Botschafter Telegramme gesandt, die besagen, daß die Pforte eine Vermittlung mehr annehme, sondern zum Kreuze entschlossen sei.

Konstantinopel, 31. Okt. „Sabah“ zufolge erhielten alle auf Kriegsstärke gebrauchten kleinasiatischen Garnisonen Befehl, sich zum sofortigen Transport nach Tripolis bereit zu halten.

halten. Die Einziehung der Reserven der kleinasiatischen Garnisonen ist in letzter Woche beendet worden.

Zu Tripolitanien.

hd Konstantinopel, 31. Okt. Von einem nicht-deutschen hohen Diplomaten wurde erklärt, daß ihm gestern nachmittags beim Diplomaten-Empfang auf der Pforte der Minister der Aegeern mitgeteilt habe, die Italiener seien in Tripolis eingeschlossen und die weiße Flagge sei gehißt.

Mailand, 31. Okt. Dem „Corriere della Sera“ wird aus Malta berichtet: Das amerikanische Kriegsschiff „Chester“ werde aus Triest erwartet, um dann nach dem Osten des Mittelmeeres seine Richtung zu nehmen und dort die amerikanischen Interessen in einem eventuellen Seekrieg zwischen Italien und der Türkei wahrzunehmen.

Die Mächte.

Mailand, 31. Okt. Der „Secolo“ meldet lt. „Frff. Ztg.“ aus Kairo, daß England alle notwendigen Maßnahmen getroffen habe, um die Neutralität Ägyptens aufrecht zu halten.

Mailand, 31. Okt. Dem „Corriere della Sera“ wird aus Malta berichtet: Das amerikanische Kriegsschiff „Chester“ werde aus Triest erwartet, um dann nach dem Osten des Mittelmeeres seine Richtung zu nehmen und dort die amerikanischen Interessen in einem eventuellen Seekrieg zwischen Italien und der Türkei wahrzunehmen.

Petersburg, 31. Okt. In hiesigen diplomatischen Kreisen ver-lautet, daß in kürzester Zeit Kriegsoperationen im Ägäischen Meer zu erwarten seien.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse 30. Okt. (Offizieller Bericht.) Im Ver-kehr standen heute: Badische Brauerei-Aktien zu 78%. Ferner waren begehrt: Frankona-Aktien zu 1225 M pro Stück und Waggon-fabrik Sachs-Aktien zu 165,75%. Niedriger stellten sich: Süddeutsche Drahtindustrie-Aktien, Kurs: 138,50 B.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

2. Okt.: Josef Ferdinand, B. Ferdinand Staubach, Konditor. — 24. Okt.: Walter Julius, B. Arthur Koller, Kaufmann. — 25. Okt.: Josef Leopold, B. Fridolin Bredt, Bäcker; Gustav Friedrich, B. Gustav Nagel, Maurer. — 26. Okt.: Ruth Amalie Iselotte, B. Friedr. Müller, Musikalienhändler; Erich, B. Friedr. Adam, Tagelöhner; Johanna, B. Joh. Jörg, Ciper. — 27. Okt.: Philipp Wilhelm, B. Friedr. Widder, Ref.-Heizer. — 28. Okt.: Berta, B. Karl Schönig, Fotmer.

Todesfälle.

29. Okt.: Friedrich Wilhelm, Mechaniker, Chemann, alt 37 Jahre; Abraham Mandelstorf, Fäbrier, Chemann, alt 48 Jahre.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenebel, 30. Okt. 3,30 m (28. Okt. 3,30 m). Säckelrinne, 31. Okt. Morgens 6 Uhr 1,26 m (30. Okt. 1,26 m). Rehl, 31. Okt. Morgens 6 Uhr 1,95 m (30. Okt. 1,97 m). Maxau, 31. Okt. Morgens 6 Uhr 3,34 m (30. Okt. 3,36 m). Mannheim, 31. Okt. Morgens 6 Uhr 2,42 m (30. Okt. 2,42 m).

Pergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen. Dienstag, den 31. Oktober: Bürgerverein der Südweststadt. 8 1/2 Uhr Zusammenkunft i. Tgrotel Kaufm. Verein Frankfurt. 9 Uhr Vortrag im Brinkpark. Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. Turngemeinde. 8 U. Turn f. Mgl. u. 30gl. in der Zentralturnhalle.

Wohlgerinnenes Wohlgerinnenes ist unser neues Wohlgerinnenes von unserer Spezialität aus der größten Wohlgerinnenes-fabrik aus Deutschland.

Ihre Spezialität macht's!

Eine wichtige Frauenfrage

die Erhaltung der Schönheit, wird auf sehr einfache Weise durch den täglichen Gebrauch von Myrrhollinolie gelöst, denn Myrrhollinolie ist und bleibt das verlässlichste Kosmetikum.

Ein Versuch genügt und sie sind überzeugt von der Güte und Preiswürdigkeit der Damenleider und Seidenstoffe der Carl Büchle, Kaiserstr. 149. Telefon 1931.

Patent-Anwalt Kleyer Karlsruhe, Tel. 1303 Vertretung Mannheim N. 6. 6a, Tel. 5008

Pädagogium Schmidt & Wiedl Karlsruhe Vorbrg. Sexta bis Abitur, zum Einjähr.- u. Fährlich-Examen, in kleinen Klassen individuell, Eintr. jederz., Prosp. frei.

Geschäftliche Mitteilungen. Infolge gewaltiger Konkurrenz und diverser Umstände konnte die Ziehung der Baden-Badener Lotterie nicht, wie angelegt, am 28. Oktober stattfinden, sondern mußte auf 9. Dezember verlegt werden.

Vorteilhaftes Angebot in

Trikot-Wäsche.

Table with 3 columns: Herren-Normal-Hemden, Herren-Normal-Hosen, Herren-Unter-Jacken. Lists various items and prices.

W. Boländer, Kaiserstr. 121.

Metropol-Theater. Schillerstraße 22. Spielplan. 1. Kabelaufgang. 2. Doux der Geigenbauer. 3. Ludwigs Abenteuer. 4. Der Mutter Todestag. 5. Bumptius im Duell. 6. Struwels Eroberung. 7. Das Grab auf der Heide. 8. Fritzen als Wahrsager.

Kaufmännischer Verein Frankfurt a. M. Bezirksverein Karlsruhe. Dienstag, den 31. Oktbr., abends 9 Uhr, VORTRAG. „Soll ein Handlungsgehilfe einem Verbandsangehörigen?“

Karlsruher Turngemeinde (1861). Gut Heil! Turnen: Mitglieder u. Zöglinge Dienst. Freitags 8-10 Uhr abds. ...

Rote Pommersche Grenadiere! Es sind dies die mittelgroßen bis kleinen Kartoffeln aus dieser Sorte und sind in der Hauptsache 1896/1.21

Luger & Filialen Karlsruhe, Durlach, Pforzheim. Neu eröffnet: Karlsruhe, Ecke Angarten- u. Marienstr.

Apfel! Koch-, Back- und Tafeläpfel äußerst billig! 1 Zentner von 15 Mark an. Freny-Meßger

Zu verkaufen Haus Ruppertsstr. 46 (Restaur. a. Waldhorn) u. Duntensstr. 11

Zur Schuhmacher! Auf Lager wird neue Arbeit, Böden und Fleck, gut und sauber

Französische Nonversation. 18 Mädchen gebild. Stände finden bei feingeb. Französin Unterhaltung u. Vervollkommnung ihrer franzö. Sprachkenntnisse.

Milch gesucht, 80-100 Liter, aus Mühlburgerter. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 334704 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zu kaufen gesucht Kaufe von Herrschaften abgelegte Herrenkleider, Schuhe, Hüte, Mäntel, Pelze, auch ganze Uniformen etc.

Zu verkaufen Haus Ruppertsstr. 46 (Restaur. a. Waldhorn) u. Duntensstr. 11

Piano preiswert zu verkaufen. 161 68 Auktionslokal W. Krüger, Adlerstraße 40.

Piano neu und gebraucht. sind billig zu verkaufen oder zu vermieten. Dasselbe werden auch Klaviere gestimmt und repariert.

Büschdwan, neu, sehr schön, für nur 34 Mk. zu verkaufen. (Keine Fabrikware.) K. Köhler, Tapezier.

Kinderbeifelle, schöne, eif., neu, für nur 9 Mk. zu verkaufen. Werner, Schloßplatz 18.

Zu verkaufen schwarzer Frackmantel auf Seite, helles Tuchrock. 334791 Sophienstr. 124, 2. St.

Zwei Heberzieher, gut erhalt., 334810 Kronenstr. 41, 2. St.

„Café Windsor“ Heute, Dienstag abend: Grosses Abschiedskonzert der feierlichen beliebten Damenkapelle Höhne.

Café Rein Heute Dienstag: Grosses Abschiedskonzert der Künstler-Kapelle „Les Martins“.

Ausgegangene Haare kauft zu höchsten Preisen Oskar Decker, Haarhandlung, Karlsruhe, Kaiserstraße 32.

Bäckerei in vacaten gesucht, Karlsruhe bez. vorzuzug. Offerten unter Nr. 334546 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Photograph. Atelier per sofort od. später in süddeutsch. Garnisonstadt auf 5 Jahre oder länger zu verpachten. 62 Anfragen unter Nr. 16864 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein paar Rückblicke.

Von Julius Stettenheim.

Unser Nachdr. verboten.

Wir freuen uns, anlässlich seines am 2. November bevorstehenden 80. Geburtstages einen Artikel aus der Feder des bekannten humoristischen Dichters Julius Stettenheim, der den berühmten Kriegsberichterlatter Wippchen in Bernau erfindet, bringen zu können.

Wenn man zurückblickt, so pflegt man zu diesem Zweck oft geworden zu sein — die Jugend hat Besseres oder Vergnügteres zu tun —, und wenn man alt geworden ist, so merkt man beim Zurückblicken, daß u. a. die Augen gelitten haben. Man sieht vieles anders und weniger deutlich, als man es einst gesehen hat. Auch kommt es einem vor, als habe das Gedächtnis gelitten, und man kommt zu der Ueberzeugung, daß man sich nicht getäuscht hat.

Man sollte sich das Rückblicken abgewöhnen, wie man sich in der Zeit, wo das Rückblicken beginnt, allerlei abgewöhnt hat, was wie das Rauchen, den Kognak, das Anbeten und andere schöne Sachen, viel amüsanter, als das Rückblicken zu sein pflegt. Das Rückblicken kann sehr trübe stimmen. Wie viele Grab- und andere Denkmäler erinnern uns an schwere, unergiebliche Verluste! An große, an gute, an interessante Menschen, mit denen wir jung und glücklich gewesen sind! Wie traurig klingen schon die Worte: jung und glücklich gewesen!

Ich erinnere mich der Zeit meiner ersten Versuche, etwas zu schreiben, was ich für druckreif hielt, obgleich ich natürlich keine Ahnung von Druckreife hatte. Die literarische Tonleiter war mir noch fremd. Mir war die Feder noch ein Spielzeug, mit dem ich oben- und stümpferhaft spielte. Aber ich will ehrlich bekennen, daß ich meine ersten Schritte in eine Redaktion mit großer Sicherheit getan habe und daß diese Sicherheit nicht kleiner wurde, als mich meine Schritte direkt zum Papierkorb und zum Briefkasten, in dem ich eine bewundernde Ablehnung fand, führten. Ich sagte mir dann, daß die betreffende Redaktion nichts vom Redigieren verstehe und vor allem nicht die Fähigkeit habe, junge Talente zu entdecken. Wie oft habe ich mich später um die Naivität beneidet, mit der ich damals produziert! Ohne Nachdenken, ohne Bedenken verwandelte ich das unschuldige Papier in Manuskripte, und selbst für die Bühne schrieb ich ohne eine Spur von Kulissenfieber.

Ich bin meinem Beruf, dem ich mich dann mit großem Eifer widmete, ein Spezialdant schuldig dafür, daß er mich mit den führenden Ritzern vom Geist in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts bekannt machte. Heute versteht man es kaum noch, daß es eine Jugend gab, welche begeistert sein konnte. Die heutige Jugend hat weder Zeit noch Lust, begeistert zu sein. Sie leistet Tüchtiges im Caféschisch und lächelt mitleidig, wenn sie den Namen Schiller hört. Bei dem Namen Geibel werden diese Jünglinge so entrückt sein, daß sie das Caféhäus verlassen, ohne vorher mit dem Ober ein Wort gewechselt zu haben.

Eine meiner freundlichsten Erinnerungen führt mich zu Emanuel Geibel zurück. Eines Tages hatte ich soviel Geld übrig in Hamburg, daß ich nach Lübeck reisen konnte, Geibel aufzusuchen. Die damalige Jugend betete Geibel an, der aus ihrem Herzen sang. Ich fühlte mich außerordentlich geehrt, als er mir gestattete, ihn zu besuchen. Ich war ganz erstaunt, als ich einen Menschen fand, der wie andere Menschen aussah. Er war aber doch ein anderer Mensch; denn so freundlich wie er, war nur er — diesen Eindruck machte er auf mich —, und ich mußte bei ihm bleiben und später ihn in den Rathauskeller an den Störchebender-Tisch begleiten und den Rotwein trinken, der ihm am besten schmeckte. Da saßen wir bis tief in die Nacht hinein. Geibel hatte mir gesagt, er habe schon von mir gehört, und das hatte auch mehr beruhigt, als der Rotwein am Störchebender-Tisch, der heute noch an seinem alten Platz steht, aber ohne einen Geibel, der nicht erstirbt worden ist, auch heute noch nicht, da die schöne Zeit der modernen Lyrik erschienen ist.

Gustow lernte ich später kennen. Der Verein „Berliner Presse“ gab seinem nach Frankfurt a. M. berufenen Mitglied Guido Weiß, dem hervorragenden demokratischen Schriftsteller, einen Abschiedsabend, und Gustow hielt eine gepfefferte Rede an den Scheidenben. Er kommentierte die Abschiedsrede des alten Polonius an Caerles.

intem er Weiß ermahnte, im Verkehr mit den Verlegern Flug zu sein. Weiß hat dies, nebenbei bemerkt, nie gelernt. Aber Gustow war von unerbittlicher Strenge. Wenn man in seiner Gesellschaft war, so merkte man ihm natürlich den bedeutenden Schriftsteller an, aber man konnte sich nur schwer an seine Unzufriedenheit gewöhnen, in die er sich allmählich hineingerebet hatte. Er fühlte sich abgesehen ge- fränkt und zurückgesetzt, und er war außer sich darüber, daß ihm das niemand glauben wollte. Er schien es nicht zu wissen, daß und wie er verehrt wurde, und in jeder anerkennenden Kritik fand er versteckten Tadel. Er hatte die Fähigkeit, zischen zu hören, wenn applaudiert wurde. Seinen zahlreichen Verehrern wurde dadurch die Freude an seinen Werken getrübt. Der erste Schriftsteller Deutschlands, der mit seinen Romanen die Lesewelt und mit seinen dramatischen Werken die Theater beherrschte, ging verdrossen einher, obgleich er durch seine Erfolge als einer der glücklichsten Dichter seiner Zeit erschien. Berthold Auerbach sagte von ihm: Gustow betrachtet allen literari- schen Ruhm als ein für ihn aufgelegtes Fäßchen, und er kann es des- halb nicht leiden, daß dann und wann ein anderer Schriftsteller an dem Fäßchen erscheint, um für sich ein Glas zu füllen.

Auerbach war ein ganz anderer Mann. Er füllte sein Glas und leerte es mit Behagen. Ich erinnere mich seiner mit großem Ver- gnügen. Er zeichnete mich durch seine Freundschaft aus und war ein Freund meines Hauses. Mit Stolz sah er auf seine Bücher, jede neue Auflage machte ihm Freude und wurde von ihm als eine ihm gebüh- rende Subsidigung betrachtet. Wenn er von seinen Büchern sprach — und das tat er oft —, so leuchteten seine guten Augen. Er war ein glücklicher Mensch, er lachte gern, und alle Kinder der Familien, die er besuchte, waren seine guten Freunde; er erzählte ihnen wertwü- dige Geschichten und hielte zum lauten Jubel der Korona. Das war alles sehr lustig, die Naivität der Dorgeschichte.

Sie möchte ich schließen. Die Männer, von denen ich sprach, sind tot. Und viele, sehr viele, von denen ich sprechen möchte, sind tot. Die alte Garde, mit der ich jung gewesen, sehr jung. Ein Ach- ziger sollte gar nicht zurückblicken. Er kann nur trübe, die Hörer und Leser können nur ernst gestimmt werden. Und wenn ich mich nicht irre, so erwartet man von mir etwas anderes zu hören und zu lesen. Man wird fragen: „Sind Sie denn nicht derselbe, der den Wippchen in die Welt gesetzt hat?“

Der bin ich allerdings. Ich will nur nicht von ihm, sondern von Bernau reden, von dem netten Brandenburgischen Städtchen, in wel- chem ich ihm eine bescheidene Wohnung mietete, die er nie verließ, wenn er die entferntesten Schachfelder als Berichterlatter aufsuchte: wie vor 34 Jahren die des orientalischen Krieges und eben noch Tri- polis. Ich war einmal in Bernau, kurze Zeit nach Wippchens ersten Berichten. Schon damals merkte ich, daß mir Bernau übel genommen wurde, jedoch ich mich freute, mit heller Haut davongekommen zu sein. Mit argem Unrecht wollen mir die Bernauer nicht verzeihen, daß Wippchen ihre Stadt populärer gemacht hat, als sie es durch die Hus- siten geworden war. Ist denn die Popularität so etwas Unangeneh- mes oder gar Schreckliches! Ich fühlte mich sehr zurückgesetzt, als Bernau am 15. Mai 1882 den 450. Jahrestag der tapfern Bernauer über die Husliten beging, mich aber nicht zu diesem Fest eingeladen hatte. Statt einer Einladung erhielt ich die unfreundlichsten An- schlagsarten und Briefe, aus welchen ich wegen meines unschuldigen Wippchen die härtesten Worte einstudieren mußte. Einige dieser Dokumente erklärten, daß der Tag, an welchem ich mich in Bernau sehen ließe, mein letzter sein würde. Ich machte also niemals einen zweiten Besuch in dem freundlichen Bernau, und nur so wurde es mir möglich, meinen 80. Geburtstag zu erreichen.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 25. Oktober 1911 gnädigst bemogen gefunden, den nachgenannten Offizieren und Unteroffizieren des Badischen Pionier-Bataillons Nr. 14 die folgenden Auszeichnungen zu verleihen: 1. das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Jahninger Löwen; 2. das Hauptmann und Kompanieführer Heizer; 3. das Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens des Heiligen Michael; 4. das Silberne Verdienstmedaille: dem Feldwebel Benz.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung vom 25. Oktober 1911 gnädigst ge-

ruht, den Oberamtsrichter Cr. Alfred Hanemann in Mannheim zum Landgerichtsrat daselbst, sowie die Gerichtsassessoren Dr. Karl Muschler aus Amstutz, Alfred Stodert aus Heidelberg und Wilhelm Kemmer aus Markdorf zu Amtsrichtern und zwar Dr. Muschler in Bretten, Stodert in Mannheim, Kemmer in Adelsheim zu ernennen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Kultus und Unter- richts vom 27. Oktober 1911 wurde Reallehrer Ernst Göge an der Höheren Mädchenschule in Pforzheim in gleicher Eigenschaft an das Reuchlin-Gymnasium daselbst veretzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbah- nen vom 28. Oktober d. J. wurde dem Eisenbahnassistenten Franz Hüb in Schallstadt unter Verleihung der Amtsbezeichnung Eisenbahn- sekretär die etatmäßige Amtsstelle eines Bureau- und Abfertigungs- beamten übertragen.

Forman gegen Schnupfen

Wirkung frappant! (Dose 30 Pf.)

Gegen: Gicht, Rheumatismus, Hautkrankheiten, Skrofulose, Nervenleiden, Frauenkrankheiten, etc.

Münder-Solbäder ein Heilfaktor ersten Ranges

à Dose M. 1.30 mit Zusatz v. Schwefel, Lohtannin oder Pichtannalextrakt M. 1.75 Inkl. Kiste, Versand in Kisten à 12 u. 20 Dosen ab Münder gegen Nachnahme. Zu haben in allen Apotheken und Droge- rien oder direkt durch die Saline-, Sol- und Schwefelbad-Akten-Gesellschaft zu Münder am Delster. Vertreter gesucht.

Aerztlich empfohlen. Viele Anerkennungen. Niederlage für Süddeutschland: SPIEGEL & ENDRES, WÜRZBURG

Was koche ich morgen? Columbus-Eiernudeln oder Prinzess-Maccaroni!

Garantiert scharf! Zu haben in allen besseren Detailgeschäften. Fabrikanten: Otto & Kaiser, Heilbronn a. N. u. Friedrichsfeld I. B.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ueberlinger Münsterbau-Lotterie. Am 8. und 9. November d. J. findet unter jeder Garantie in Ueberlingen am See die zweite Ziehung der Lotterien zu Gunsten des Ueberlinger Münsters statt. Dieses, in vielen deutschen Bundesstaaten zugelassene Unternehmen für ein herrliches Baubauwerk hat überall eine freudige Aufnahme gefunden; Hunderttausende von Mark konnten und können noch an glückliche Gewinner ausgezahlt werden, während andererseits die Erhaltung des Ueberlinger Münsters, jener marianen Erscheinung im Charakterbilde der ehemaligen freien Reichsstadt Ueberlingen, gesichert ist. Zum zweiten Male wird die Glücksgöttin ihren Segen aus- streuen: am 8. und 9. November d. J. werden wieder 155 000 Mark, darunter Hauptgewinne von 60 000 Mark, 20 000 Mark, 10 000 Mark etc., ausgepielt werden. 8493a

Atelier für Fusspflege. nebst Anfertigung von Schuhvorrichtungen gegen Druck von Fühnerungen und hervorhebenden Ballen. 16564. Bedienung auch außer dem Haus. Wilh. Oschwald, Kaffertstraße 94, 2. Stod, neben Dieb. — Telephon 3084.

Eugen v. Steffeln. Deutsche Möbel- u. Transport-Gesellschaft. Karlsruher Str. 11. Heberlecher, sehr gut erhalten, 7 u. 8 Stk., sowie ein Gehröhrdang zu 18 Stk. zu verkaufen. 834802. Kleinfeldstraße 10, 2. St. Vdb., Hs. Überleber, 15-18 Stk., zu verkf. 834729. Werderstr. 65, 3. St. I.

Ca. 20000 Mtr. bw. Hemden-Flanell. in kariert Meter zu 85 f, 75 f, 70 f, 65 f, 58 f, in gestreift Meter 36 f, 70 f, 65 f, 55 f, 42 f. Ca. 7500 Mtr. bw. Kleider-Flanell. Velour, Renania, Jacquard, aparte Muster waschecht, Meter 1.-M 90 f, 85 f, 75 f, 60 f, 50 f. Ein Posten Velour, 48 f, neue Muster, Meter.

J. Schneyer, Werderplatz, Filiale: Rheinstr. 48, Ecke Hardtstrasse. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins, 16967

Abschlag! Süßrahm-Tafelbutter per Pfund M. 1.48. la. Landbutter per Pfund M. 1.30. Palmnußbutter per Pfund 65 Pf. Cocofett per Pfund 58 Pf. Neu eingeführt als Butterersatz Esbu per Pfund 95 Pf. vom guten das beste Durlacher Stolz per Pfund 95 Pf. Luger & Filialen Karlsruhe, Durlach, Pforzheim. Neu eröffnet: Karlsruhe, Ecke Hugarten- u. Marienstrasse.

2500 Mark gegen sehr gute Sicherheit gesuht. Agenten bebeten. Offerten unter 834553 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Schuhwaren zu Ausnahmepreisen. Echt Chevreaux-Damen-Sohnürstiefel elegante Fassung sehr preiswert per Paar M. 5.95. Press-Box-Damen-Schnürstiefel mit Lackkappe per Paar M. 5.95. Imit. Chevreaux-Herren-Hakenstiefel mit Lackkappe u. Derbyschnitt per Paar M. 5.95. Echt Chevreaux-Herren-Hakenstiefel elegante, moderne Fassung per Paar M. 6.95. Ansserdem offeriere ich die beliebten Kamelhaar-Hausschuhe aus garantiert reiner Wolle und Kammgarn 16956. 21-25 98 f, 27-30 1.25, 31-35 1.45, 36-41 1.78, 42-46 1.98. C. Korintenberg, Kaiserstrasse 118.



Uisters, Paletots
Regenmäntel
Pelerinen
Lodenjoppen
usw.
empfiehlt
in den neuesten Façons
und Stoffarten
= sehr billig =

L. Gretz, Schneidermeister
Marienstraße 27. 16955
Anfertigung nach Mass, rasch und billig.

Privat-Beamte
tun gut daran

wenn sie noch vor Geschehen der staatlichen Rentenversicherung ihre etwa schon bestehenden Lebensversicherungen in der Weise erhöhen, daß die jährliche Prämienleistung 8% des Jahres-Einkommens ausmacht, oder neue Lebensversicherungen beantragen in Höhe einer solchen Prämienleistung. 16596.5.2

Die Deutsche Lebens-Versicherungsbank, A.-G., Berlin
empfiehlt sich zum Abschluß solcher Lebensversicherungen, wobei im Falle der Invaldität die Prämienzahlung aufhört und außerdem gegen unbedeutende Zuschlagsprämie aus dem Ver.-Kapital eine Rente von 10% garantiert wird. Prospekt u. jede weitere Auskunft durch das
Direktionsbüro Karlsruhe, Schloßplatz 7.

Residenz-Theater Waldstr. 30

Programm von Dienstag, 31. Okt., bis inkl. Freitag, 3. Nov.:

- Der neue Glaube. Eine Geschichte aus den Tagen der ersten Christen. 16950
- Reizender Walzer aus „Fledermaus“.
- Bathe Journal. Aktuelle Aufnahmen aus aller Welt.
- Babylas bewohnt ein ruhiges Haus. Humoristisch.
- Das Angstgefühl. Dramatisch, mit der berühmten Diba, Hel. Polair in der Hauptrolle.
- Regattataug auf der Themis. Sportfilm. Das Bild zeigt die entzückenden Ufer der Themis an einem Regattatage. Der Fluß ist gedrängt voll von allen Arten Vergnügungsbooten und gibt ein reizendes Sommerbild.
- Man spaziert nicht mit dem Herzen. Drama.
- Pieffe will Cotton werden. Etwas f. die Lachmuskeln.

Wollen Sie

ein Objekt oder Geschäft irgend einer Art rasch und gut verkaufen, oder einen Teilhaber aufnehmen, so wenden Sie sich vertrauensvoll an die altbekannte, gute, eingeführte Firma
Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 167.
Ernsthafte, entschlossene Käufer und Kapitalisten mit Mk. 10 bis 300 000 stets in großer Anzahl vorhanden. Besuche und Rückfrage kostenfrei. Kein Interaten-Unternehmen. 6688*

Wäsche Betten
Ausstattungen
empfiehlt in solider Ausführung billigst

A. H. Rothschild
Telephon 1556. Karlsruhe Kaiserstr. 167.
16561.4.2

L. Dörflinger jr., Douglasstrasse 16
Telephon 197
Ruhrkohlen, Koks, Briketts, Holz.

Damenwäsche
Taghemden, Nachthemden, Nachtsackchen, Bein-
kleider, Unterröcke, Untertailen, in guter Aus-
führung u. großer Auswahl, fertig u. auf Bestellung.
Neu aufgenommen: Kinderwäsche
empfiehlt billigst 15694.4.3

C. F. Treiber, Betten- und
Wäschegeschäft
Waldstraße 48.

Elektr. Klingelanlagen
und Reparaturen werden gut und billig ausgeführt. Jährl. Unterhaltung von 3 Mk. an. 934797.2.1
Karl Bing, Karlsruherstr. 41.

Zwei komplette
Wohnungs-
Einrichtungen
werden zu nebstehend aus-
nahmeweise billigen Preisen ab-
gegeben: 16861.2.2

ein Schlafz., hell eichen: 2 Bettstellen mit Rollen, Polstern und feinsten Wollmatten, 1 Waschkommode mit hohem Marmor- und Spiegelaufsatz, Nachttisch mit Marmor, 1 gr. Schrank, 1 Handbuckel, 1 engl. Schrank, 1 Tisch, 1 engl. Berfro, 1 Büsch- oder Poquette-
bühnen, 1 Ausguss, 4 engl. Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschiebentisch und 2 Stühle zu. 655 M.,
Schlafz., hell eichen: 2 Bettstellen mit Rollen, Polstern u. dreiteilig. Wollmatten, 1 Waschkommode mit Marmor u. Spiegelaufsatz, 2 Nachttische mit Marmor, 1 großer, teilig. Spiegelschrank, 1 Handbuckel, 1 Tisch, 1 Büsch- oder Poquette-
bühnen, 1 Ausguss, 4 engl. Stühle, 1 Küchenschrank mit Messingverglas., 1 Küchentisch, 745 M.,
2 Stühle, ahorn gehr., zu.
Lud. Seiter,
Waldstraße 7.

Stühle
werden dauerh. geflocht u. repariert.
Stuhlflechterei **Fr. Ernst**
S. 1. Adlerstraße 3. 16937

Feinsten Kochkäse
offen und in Dosen
empfiehlt

Alois Zanetti,
Tel. 2107 Kaiserstr. 64.
Butter, Käse, Engros u. Detail

Neue Konserven,
neues Sauerkraut,
neue Essig- u. Salzgurken,
neuen Kronen-Hummer,
Schip- u. Malossol-Kaviar
neue Bismarck-Heringe,
holl. Vollheringe, Matjes-
heringe.

Nürnberger Ochsenmaulsalat
Kieler Bücklinge,
3 Stück 25 Pfg., Kiste 1.80 Mk.
10.3 empfiehl 16441

W. Erb, Lideltplatz.

Tafeläpfel,
Kaiser-Reinetten, 3tr. 12 Mk., sind
zu haben
Scherrstraße 18.

Widunger See u. Baffillen
aus der Schwaben-Apothete
Karlsruhe, früher wirkend bei
Blasen- und Nierenleiden. Viel-
fach erprobt! Tee 1.- u. 2. Baffillen
1.25 Mk. In Apothek. zu haben. 1660

Ich zahle
höchste Br. f. abgel. Herr- u. Damen-
kleid., Schuhe, Weißzeug, Möbel, Beu-
ten, Komme z. jed. Zeit. Schreib. 16996
J. Glotzer, Markgrafenstr. 3

Wirtschafts-Gesuch.
Tüchtige, kautionsfähige Wirts-
leute suchen per sofort oder später
gangbares Geschäft. Offerten bitte
unter Nr. 934886 an die Exped.
der „Bad. Presse“ zu richten. 2.2

Groß. Hoftheater Karlsruhe.
Dienstag, den 31. Oktober 1911.
5. Vorstellung außer Abonnement.
(Im Sonderabonnement.)
Der Ring des Nibelungen.
Ein Bühnenfestspiel von Rich. Wagner
Erster Tag.
Die Walküre
in drei Aufzügen.
Musikalische Leitung: K. Reichwein.
Szenische Leitung: Peter Dumas.
Personen:
Eigennund . . . Hans Tannler
Hunding . . . W. v. Schwind.
Wotan . . . Max Hättner.
Sieglinde . . . Annie Kull
vom Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.
Brünnhilde . . . Beatrice Bauer-Kottlar
Fricka . . . Rosa Schüller-Ehlofer.
Geirhilde . . . R. Warmer-Sperger
Helmwige . . . May Scheider.
Ortlinde . . . Gisella Teres.
Walttraute . . . R. Schüller-Ehlofer
Siegverleiße . . . Marg. Brunnich.
Eggrune . . . Frieda Meyer.
Grimgarbe . . . Magdal. Bauer.
Koswelle . . . Marie Geride.
Anfang 8 Uhr. Ende nach 11 Uhr
Kasse-Eröffnung: 7/8 Uhr.
Erhöhte Preise.
Der freie Eintritt ist aufgehoben.

Spitzen u. Tulle
jeder Art können zum Kleide genau
passend gefärbt werden. 18879
Färberei **Prinz.**



Pelzhaus
Adolf
Lindenlaub
Karlsruhe Telefon 846
Kaiserstrasse 81

Pelz

MÄNTEL
JACKEN
MUFFEN
KRAWATTEN
KRAGEN
SCHALS
HÜTE u.s.w.

Letzte Neuheiten. Erstklassige Schneiderarbeit.

Neuanfertigungen
Umänderungen
Reparaturen

Eigene Werkstätten

Versteigerungslokal
Hardtstraße 27
wird billig abgegeben:
Ein großer Posten Herren- und Knabenüberzieher,
Lodenjoppen, Herren-, Knaben- und Kinder-
anzüge, sowie Arbeitsjassen. 16192.3.3
Telephon 2291. **Leop. Gräber, Auktionator.**

Herren-Maß-Anzüge
Paletot und Ulster
von 50 Mark an
unter Garantie f. modernsten
Schnitt u. chiceste Aus-
führung fertigt an ::
Ludwig Knopf,
Schneidermeister
Kaiserstr. 49, gegenüber der
technischen Hochschule.
Auch werden zugegebene
Stoffe zu sehr mäßigen
Preisen verarbeitet.

Billig! Billig!
Eingetroffen
ein Waggon holländer
Rotkraut
Kopf ca. 4 bis 4 1/2 Pfund schwer
nur 37 Pfg.
ein Waggon holländer
Zwiebeln
1 Pfd nur 10 Pfg., 10 Pfd. 95 Pfg.
bei 16847

Bucherer
in den bekannten Filialen.

für Allerheiligen
empfehle ich mein bestsortiertes Lager in
Grabkränzen
von Balmen mit künstlichen Blumen ausgestattet, sowie von
Fantasie material aller Arten, von Glasperlen und Laß.
Blech; ferner: Batist- und Atlas-Kranzschleifen mit
Gold- u. Silberdruck in großer Auswahl. Extra-Anfertigung
von Kränzen in jeder gewünschten Ausführung u. Preislage.
W. Eims Nachfolger, Blumen- u. Kranzfabrik,
Adlerstraße Nr. 7. 16390.6.5

Pelze
Pelze
stannend billig.
Nur Birkel 32,
Ecke Ritterstr. 1 Treppe.

Kartoffeln
aus besten Gebirgslagen
Württemberg u. Badens
Zentner Mk. 4.40.
Holländer,
nicht aus Moorboden,
Zentner Mk. 4.—.
Beste Salat-
Kartoffeln
(Wänste)
Zentner Mk. 7.—
empfiehlt
Bucherer.
Kroben 3 Pfd. 15 Pfg.
werden Jähringerstr. 42
abgegeben. 16670.3.3
Bestellungen können in
meinen sämtlichen Filialen
gemacht werden.
Telephon 392.

Feinste Tafelbutter,
Güte anerkannt — Liefere in Post-
und Bahnen sendungen. 9439a
W. Schnetzer junior,
Sempfen im Allgäu 41.

Bucherer
empfehlen
Bündel-Holz
große Bündel 11 Pfa.
25 Bündel 2.50
Bügel-Kohlen
2 Pfund-Pack. 14 Pfa.
Brikets 1697
8 Stück 10 Pfa.
Bucherer
in sämtlichen Filialen.

Schönes **Fildertraut**
berühmt aus den besten Sorten
999/4.2 G. 2. Wölfe, Tel. 2.

Abschlag:
la. holl. Vollheringe
10 Stück 55 Pfa.,
ausgezeichnete Milchener
10 Stück 65 Pfa.,
Bratheringe Stück 9 Pfa.,
la. Delikatess-Bismarck-
Seringe, 16962
nur große Fische,
8 Stück 20 Pfa.,
mittelgroße pr. St. 6 Pfa.
Luger u. Filialen
Karlsruhe, Durlach,
Wortheim.
Neu eröffnet:
Karlsruhe
Ede Angarier u.
Marienstr. Nr. 62.

Stellen-Angebote.
Feuerversicherung.
Eine der ältesten deutschen Feuer-
versicherung sucht für
Karlsruhe und Umgegend
einen tüchtigen Vertreter bei den
wichtigsten Abschlüssen und Jahres-
Provisionen. Herren, die über
gute Beziehungen verfügen und in
der Lage sind, Neugeschäfte aus-
zuführen, belieben Offerten unter
Nr. 334584 an die Expedition der
„Bad. Presse“ zu senden. 3.3
Tücht. Verkäuferin
für Mt. Dezember a. Ausg. gef.
ertl. auch festes Engag. 334814
Warenhaus Weinberg, Gillingen.
Pianist gesucht
von diesem Salon-Orchester.
Offerten unter Nr. 334726 an
die Expedition der „Bad. Presse“.
Tüchtige, durchaus selbständige
Elektro-Monteur
zum sofortigen Eintritt bei hoher
Lohnung gesucht. 16900.3.2
Herrmann Weiß, Ingenieur,
Karlsruhe Kaiserallee 137.
Ausläufer,
jüngere, mit guten Zeugnissen,
sofort gesucht. **Kärberer Reiser,**
Markgrafenstraße 33. 334882
Tüchtige Saftlenarbeiterinnen
sind sofort einzutreten. 334708.2.2
Ein ordentl. Mädchen
in guten Zeugnissen,
wird per 1. November gesucht. Zu
erfragen **Erbsenstr. 34,** im
Eingangsbau. 16917.3.3

Wir suchen per 1. Dezember
eine erste 16970
tüchtige Verkäuferin
für Karlsruh.
Geschwister Knopf.

KNOPF'S
95 SERIEN 95
185 TAGE 185
285 bieten mit ihren
3 Einheitspreisen
jedem Käufer
enorme Vorteile **285**

Ein fleißiges Mädchen
kann sofort oder 1. November ein-
treten, womöglich vom Lande.
334567 **Durlacher-Allee 64.**

Besseres Mädchen,
gewandt in Hausarbeit, Nähen und
Bügeln, für kleinen herrschaftlichen
Haushalt gesucht. 334826.2.1
Frau Ingenieur Claussen,
Edelestr. 22.

Gesucht auf 15. Novbr. Mädchen
vom Lande, das schon gedient hat,
für alle häuslichen Arbeiten. Guter
Lohn und gute Behandlung ausge-
sichert. Demselben ist Gelegenheit
gegeben, das Kochen vollständig zu
erlernen. Vorzutreten Mittwoch,
den 1. November, von 3 Uhr ab.
334775 **Kaiserallee 68, 1. Stod.**

Gesucht wird auf 6. November
ein junges, besseres Mädchen vom
Lande für leichte Hausarbeit in
kleiner Familie. Vorzutret. 10-2 u.
6-8 Uhr **Bahnhofstr. 1a, II.** 334783

Zwei Damen suchen ein gut em-
pfohlenes Mädchen, welches schon
in best. Häusern gedient hat. 334823
Erbsenstr. 5, 1. Trepp. hoch.

Unabhängige, laubere durchaus
echtsche Monatsfrau für nach-
mittags 3-4 Stunden auf sofort
gesucht. 334790
Rüppurrstr. 29 e, part., rechts.

Gesucht einfache Wochen-
bediensteterin auf
Mitte Dezember. Erfragen vorm.
oder abends. 334801.2.1
Reichenstr. 16, 2. St. rechts.

Sunges Mädchen,
welches Sticken gründlich erlernen
wollen, können noch an meinen Mit-
tags- oder Abendkurs teilnehmen.
Frau Zeller, 334766
Georg-Friedrichstraße 34, 4. Stod.

Stellen-Gesuche.
Kaufmann
übernimmt das Nachtragen von
Büchern und sonstige Arbeiten in
den Abendstunden an 2-3 Wochen-
tagen. Offerten unter 334840 an
die Exped. der „Bad. Presse“.

Junger Mann,
28 Jahre alt, treu, ehrsich u. zu-
verlässig, sucht für sofort Stellung
als **Portier, Kassierer, Aufseher**
oder **Verwalter.** Gute Zeugnisse
sind zu Diensten. Off. Offerten
unter Nr. 334803 an die Exped.
der „Bad. Presse“ erbeten.

Für Schneider.
Tüchtiger **Sofenmacher** sucht Ar-
beit auf **Bivil- und Uniformsofen.**
Zu erfragen unter Nr. 334769 in
der Exped. der „Bad. Presse“.

Sofenmacher sucht noch 2 bis 3
Mädchen. Näheres **Amalienstr. 47,**
Stb. 2. Stod. 334830

Jung. Koch, mit prima Zeug-
nissen, sucht
Stellung gleich wo. Nimmt auch
Aushilfsstellung an. 334849.3.1
Dorfstraße 31, 1. Stod.

Tüchtige Verkäuferin
sucht per 1. Nov. Position. Prima
Referenzen. Offerten unter Nr.
334702 an die Expedition der
„Badischen Presse“ erbeten.

Anfangs- bezw.
Boloniarstelle in Büro
sucht gebild. Fräulein, welches die
Handelslehre besucht hat u. einige
Kenntnisse in der franz. Sprache be-
sitzt, hier oder auswärts. Offerten
unter Nr. 334779 an die Expedi-
tion der „Bad. Presse“ erb.

Fräulein,
tüchtig im **Abändern von Kon-
fektion** und längere Jahre im erst.
Geschäft tätig, sucht Stellung in
hiesigem Geschäft. Offerten unter
Nr. 334723 an die Expedition der
„Badischen Presse“ erbeten.

Wo könnte ein Fräulein das
Sticken und **Beisticken** gründlich
erlernen, evtl. u. nur Sticken oder
Beisticken. Off. an Frau Hof-
mann, **Reichenstr. 55, 2. St. W.**

Perfekte Köchin
sucht hier oder auswärts Stelle.
Näheres durch 334784
Frau Urban Schmitt, Wwe.,
Erbsenstr. 27, Eing. Bürgenstr.
anvertrauenswürdigem Stellungsvermittler.

Zur Führung eines feinen Haus-
haltes sucht gebildete Frau
Stellung.
Offerten unter Nr. 334780 an
die Expedition der „Bad. Presse“.

Besseres Mädchen,
im Kochen, Nähen und Bügeln ge-
wandert, sucht Stelle in gutem
Haus. Zu erfragen **334776.2.1**
Gerwigstraße 49, 1. Stod.

Steiß. Mädchen sucht Stelle, evtl.
Aushilfe. Off. unter Nr. 334800 an die Expedi-
tion der „Bad. Presse“ erb.

Eine fleißige, junge Frau sucht
noch **Kunden** im **Waden** und
Bügel. Näheres 334860
Marienstraße 45, 2. Stod.

Alleinstehende Person sucht per
1. November **Monatsstelle.** 334808
Markgrafenstraße 2, 4. Stod.

Junge Frau sucht **Wohlfühlung**
im **Büden.** 334724
Uhlendorferstraße 28, 4. St., rechts.

Vermietungen.
Laden mit Wohnung
zu vermieten.
Scheffelstraße 16 ist der Laden
mit Einrichtung, in welchem viele
Jahre ein **Spezialgeschäft** mit
bestem Erfolg betrieben wurde, auf
1. April 1912 zu vermieten. Der
Laden würde sich der Lage nach
auch zu einem **Landesprodukten-**
Geschäft eignen. Näheres u. er-
fragen im 3. Stod. daselbst. 16583.2.2

Wohnung zu vermieten.
Leutenstraße Nr. 2a ist eine
Wohnung von 4 Zimmern, Küche,
Keller, Waschküche und Mansarde
wegen Verlegung auf 1. bezw. 15.
November d. J. zu vermieten.
Näheres erbeten daselbst. 14568*

Zu vermieten
2 Zimmerwohnung sofort oder
später, 3. Stod. 334578
Rheinstraße 20.

Im Zentrum der Stadt sind
2 Zimmer
und **Wohnküche**
für sofort oder später an **ruhige**
Mietler zu vermieten. Näheres
Erbsenstr. 4, im Laden. 16989

Blumenstr. 21, IV. St., ist eine
Wohnung v. 2 Zimm. nebst Zub.
an Kl. Kam. f. a. verm. 16339

Gartenstraße 10 im Seitenbau,
Wohnung, 2 Zimmer u. **Zubehör**
an ruhige Mieter sofort od. spät.
zu vermieten. 334552
H. Wirth, im Seitenbau.

Leutenstraße 1 hübsche 4 Zimmer-
wohnung mit **Erst. schöner Küche**
und reichlichem **Zubehör** verlei-
gungshalber alsbald oder 1. Januar
zu vermieten. Näheres daselbst.
Näheres im 2. Stod. 16332.3.3

Leutenstraße 75 ist eine Wohnung
von 4 Zimmern, Küche, Man-
sarde **Zubehör** auf sofort oder
später zu vermieten. 334168
Näheres **partierre.**

Marienstraße 90, I., ist eine schöne
3 Zimmerwohnung mit Küche,
Keller u. **Mansarde** wegen Weg-
zug sofort oder später zu verm.
334506 Näheres daselbst.

Morgenstraße 55 ist eine Wohn-
ung 2 Zimmer, Küche, **Zubehör**
sofort zu vermieten. Näheres
1. Stod. 334620.2.2

Barthstr. 27 ist hochpartierliche
Wohnung von 6 Zimmern, Bad,
Walden, Veranda, Speisekammer,
Nabfahrraum etc. wegen Wegzug
des jetzigen Mieters auf **sofort**
zu vermieten. Näh. das. 1. Trepp.
hoch u. **Herrenstr. 48, I. Büro.** 334711.2.1

Wilhelmsstr. 15 ist ein schönes, großes
Zimmer mit Küche und eigenem
Waschschluß sofort zu vermieten.
Näheres im Laden. 334771.5.1

Indolfstr. 15 ist eine schöne **Man-
sarden-Wohnung** mit 1 ober 2
Zimmern an kinderloses Ehepaar
sofort zu vermieten. 16613.4.3
Näheres daselbst im Laden.

Wilhelmstraße 10, Seitenbau, sind
2 Zimmer, Küche u. großer Keller
sof. od. spät. zu vermieten. **Worm-
binderstraße 28, 4. St., 2 Zimmer-
Wohnung** wegen Verlegung **so-
fort** zu vermieten. 334623.3.2

Winterstr. 50 sind im 2. u. 4. Stod.
je eine **schöne 4 Zimmerwohnung**
mit **Zubehör** per **sofort** zu ver-
mieten. Näh. im 1. Stod. 14839*

Wohnungen.
Schöne 1, 2 u. 3 Zimmerwoh-
nungen mit **Zubehör**, der **Neuzett**
entpr., in **schöner Lage Durlach**,
vis-à-vis dem **Schloßgarten**, auf 1.
April 1912 zu vermieten. 332652
Wilh. Sackberger, Architekt,
Durlach, Turmbergstr. 17.
10.6. Telefon 155.

Wohn- und Schlafzimmer, gut
möbl., an **besseren Herrn**
zu vermieten. 334853.2.1
Rüppurrstr. 34, II.

Wohn- und Schlafzimmer,
gut möbl., an **besseren Herrn**
zu vermieten. 334633.2.2
Sachsenstraße 9, 2. St., II.

Dammstraße 12
Wohn- u. Schlafzimmer, schön
möbl., **Gaslicht**, ohne vis-à-vis,
zu vermieten. 334866

Gut möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension zu vermieten.
334518.2.2 **Karlstraße 74, III.**
Gut möbliertes **Zimmer**, evtl.
mit **Klavier** zu vermieten. 334784
Amalienstraße 27, 2 Treppen.
Ein kleines, **unmöbliertes Zimmer**
zu vermieten. 334720.2.1
Amalienstraße 15, zu erfragen
Rordorferhaus, 2. Stod.

Sein möbl. Zimmer mit neuem
ruhigen **feinen Herrn** oder **Dame**
sofort zu vermieten. Zu erfragen
unter Nr. 334825 in der Exped.
der „Bad. Presse“.

Zimmer II., einf. möbl., in ruh.
Haus, an **ruhige** Herrn, 3. ver-
mieten. **Schützenstr. 74, 4. St.**

Kaiser-Allee 75, Sinterhaus,
gut möbl., **freundl. Zimmer**,
2. St., in **Garten** gelegen, mit od.
ohne Pension, zu vermieten. 334711

Schön möbl. **Zimmer**, **fen.** zu
vermieten. **Kronenstr. 8, part.**
Zu erfragen **Kreuzstr. 18, Bina-
renladen.** 334672

Einfach nettes möbliertes **Zimmer**
mit **separat. Eingang** ist an **ruhige**
od. **Herrn** zu vermieten. 334811
Zu erfr. **Rüppurrstr. 17, II. r.**

Ein möbl. **Zimmer** mit Pension
ist **sofort** zu vermieten. Näheres
Douglasstraße 18, Ede Kaiserstr.
2 Treppen hoch. 334818

Gut möbliert, **sonniges Zimmer**
ist **sofort**, mit oder ohne Pension,
zu vermieten. **Näh. Gottesauer-
straße 19, 2 Treppen.** 334709

Waldstr. 1, part., links, sind per
1. November **schön möbl. Wohn-
und Schlafzimmer** mit **Gaslicht**
und **Gas**, sowie **Mansarde**
zu vermieten. 334667.5.2

**Waldstr. 18, 2. Stod. (Stadt-
Mitte),** ist ein **leicht** heizb., möbl.
Zimmer sof. billig zu verm. 334858

Waldstr. 18, 3. St., links, Ede
Waldstr. 18, 3. St., links, Ede
Waldstr. 18, 3. St., links, Ede
Waldstr. 18, 3. St., links, Ede
Waldstr. 18, 3. St., links, Ede

Amalienstraße 10, 2. Stod. ist ein
einfaches, nett möbliertes **Zimmer**
zu vermieten. 334821.2.1

Amalienstraße 14, 3. Stod. gut
möbl. **Zimmer** sofort oder später
preiswert zu vermieten. 334769

Amalienstraße 20, III., ist ein
freundl. möbl. Zimmer auf 1.
November zu vermieten. 334513

Amalienstraße 37, Stb. links, 2.
Stod., möbliertes, **zwei-fenstres**
Zimmer mit ein oder zwei **Bet-
ten**, f. **Baugewerkschüler** passend,
zu vermieten. 334727

**Amalienstraße 71, Eingang Leopold-
straße, III.,** schön möbliert, **Zimmer**
billig zu vermieten. 334657.3.2

Bernhardstraße 8, 3. Stod., rechts,
ist ein **großes, freundl. Zimmer**,
evtl. 2 Zimmer (Wohn- und Schlaf-
zimmer), gut möbl., ohne vis-à-vis
bei **ruhiger Familie** an **besseren**
Herrn zu vermieten. 334795.2.1

Erbsenstr. 24, 2 Trepp., II., sind auf
1. Novemb. 2 Zimmer mit
Pension an **sol. Fräulein** zu
vermieten. 334838.2.1

Kaiserallee 77a, III., sehr schön
möbl., **großes, zweifenstres** **Zim-
mer** mit **Balkon** an **solid. Herrn**
zu vermieten. 334254

Kaiserstraße 38, 2 Tr. hoch, sind
2 gut möbl. **Zimmer** mit **Pension**
zu verm., daselbst kann ein **sol.**
Arbeiter Kost und Wohnung er-
halten. 334567

Kaiserstraße 58, 4 Treppen, rechts,
ist ein **einfach möbliertes Zimmer**
auf **sof. od. spät.** zu verm. 334787

Kaiserstr. 65, 2 Treppen hoch, ist
ein gut möbl. **Zimmer** per **sofort**
zu vermieten. 334863

Kaiserstraße 66, 3 Treppen, ist ein
sehr **schönes, möbliertes Zimmer**
zu vermieten. Näheres im **Gut-
schloßh.** 334827

Kaiserstraße 85, 3 Treppen, ist ein
freundl. möbl. Zimmer per **sofort**
oder **später** billig zu verm. 334711

Kaiserstraße 87, Seitenbau, 2. St.,
rechts, ist **schön möbliertes Zimmer**
auf **sofort** oder **später**, mit od. ohne
Pension, **billig** zu verm. 334786

Karlstraße 86 ist ein **sehr möbliert.**
Zimmer zu vermieten. 334805
Näheres **partierre.**

Überstraße Nr. 57 ist ein **schön**
möbliertes **Zimmer** an **besseren**
Herrn oder **Dame** **sofort** zu
vermieten. 16548*

Kriegstraße 159, 2 Treppen, ist ein
gut möbl. **Zimmer** mit **Balkon**
und **Gas** zu vermieten. 334512

Dammstraße 6, 2 Treppen, rechter
Ausgang, ist ein **sehr möbliertes**
Zimmer mit **guter Vent.** zu 68 Pfl.
mit, **desal.** eines, 1 **Treppe** höher
gelegene, 48 Pfl., **abzug.** 334864

Leisingstraße 25, II., elegantes
Wohn- u. Schlafzimmer zu 40 Pfl.
mit 2 **Betten** 45 Pfl., **einzelne** 20
und 24 Pfl. auf **sofort** oder 15.
November zu vermieten. 333947

Leisingstraße 72, part., Ede **Krieg-
straße** ist ein **gut möbl. Zimmer**
billig zu vermieten. 334764.2.1

Leisingstr. 78, parterre, links, ist ein
gut möbliertes, **groß. Zimmer**
mit 2 **Betten** für **Baugewerks-
schüler** pass., **billig** zu verm. 334711

Leisingstr. 78, 4. Stod., rechts, ist ein
besseres, **ruhiges Zimmer** mit
Gas und **Pension** an **einen** oder
2 **Herrn** sof. zu verm. 334781

Leisingstr. 78a, II. Stod., Ede **Rüpp-
urrstr.** möbl. **Zimmer** an
Herrn od. **Fraul.** mit od. ohne
Pension zu vermieten. 334509

Leisingstraße 2, 3. St., ist ein **gut**
möbliertes **Zimmer** **sofort** zu
vermieten. 334825.2.2

Leisingstraße 3, III. St., links, ist
ein **möbl. freundl. Zimmer** an
Herrn zu vermieten. 334637

**Leisingstr. 36, 2 Tr. sind 2 in-
einandergehende Zimmer** mit 2
bis 3 **Betten**, auch **einzelne** mit **sep.**
Eingang **sofort** zu verm. 334834

Moosstraße 18, part., **schönes** gut
möbl. **Zimmer** per 1. November od.
sofort zu vermieten. **Preis 25 Pfl.**
per **Mon. incl. Frühstück.** 334711

Scheffelstraße 54, III., r., ist ein
möbl., **großes Zimmer** mit **Pension**
zu vermieten. 334499

Schönenstraße 84, 1. Stod., ein
sehr gut möbliertes, separates
Zimmer an **Herrn** oder **Fräulein**
zu vermieten. 334767

Sophienstraße 62, part., bei der
Waldstr. ist ein **ruhiges, feines**
Zimmer ein **sehr gut möbl. Zimmer**
zu vermieten. 334636.5.2

Sophienstr. 152, I., ist auf 1. Nov. ein
gut möbl. **Zimmer** mit 2 **Betten**
an 2 **solide Herren** zu vermieten.
Näh. bei **Frau Jost.** 334865.5

Waldstr. 85, Teilb., 2 Trepp., ist ein
schön möbliertes Zimmer an
ein **solches Fräulein** **sofort** zu
vermieten. 334809

Waldstr. 28, 3. St. rechts, ist ein
möbliertes **heizb. Zimmer** mit
Frühstück vom **Preis** von 18 Pfl.
per **Mon. sof. zu verm.** 334823.1

Jähringerstraße 1 ist im 2. Stod.
ein **schönes, großes, unmöbliertes**
Zimmer mit 2 **Fenstern** auf 1. Nov.
oder **später** zu vermieten. Näheres
im **Laden** daselbst. 334711

Jähringerstraße 24, III., gut
möbl. **groß. Zimmer** ev. mit
Pension in **gutem Hause** **sofort**
zu vermieten. 334813

Jähringerstraße 60, 3. Stod., gut
möbliertes **Wohn- und Schlafzim-
mer** mit **Schreibtisch** **sofort** zu
vermieten. **Preis 30 Pfl.** 334778.8.1

Birtel 25a, 2 Trepp., ist **sofort** ein
schön möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. 334854

Rüppurr, Langestraße Nr. 112
ist ein **möbliertes Zimmer** zu
vermieten. 334782.5.1

Miet-Gesuche.

Lagerrraum,
Keller oder **Magazin**, auf **sofort**
auf **einige Monate** **gefrucht.**
Näheres mit **Mietpreis** unter
Nr. 16964 an die Expedition der
„Bad. Presse“ erbeten.

Lagerteller
mit oder ohne **Koch**, für 15-20 hl
alsbald zu **mieten** **gefrucht.** 10099a
Angebote an **J. Herenstein,**
Konstantia, Friedriehshöhe.

Student sucht **gut möbl. Zimmer**
mit oder ohne **Pension** auf 1. No-
vember oder **später.** Offerten unter
Nr. 334800 an die Expedition der
„Badischen Presse“.

Gesucht **sofort** gut möbliertes
Zimmer
für 10 Tage.
Offerten unter Nr. 334841 an die
Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Herr sucht **möbl. heizb. Zimmer**,
eigent. mit **Pension**, **Nähe Markt**
oder **Post.** Offerten mit **Preisang.**
unter Nr. 10076a an die Exped.
der „Bad. Presse“ erbeten.

Grosser Verkauf für den Herbstbedarf.

Diese Woche

In allen Abteilungen Auslage
besonders preiswerter Artikel.

Soweit Vorrat

Kragenschoner

Kragenschoner, weiß m. Seidenglanz	35	50	85	♯
Kragenschoner, weiß, gestrickt, reine Wolle	95	♯		
Kragenschoner mit bunter Borde	65	95	♯	1.50
Kragenschoner, Kunstseide, weiß und farbig	1.40	1.90	2.50	
Kragenschoner, weiß und farbig mit kunstseidenen Fransen	65	85	♯	1.25

Lederwaren

Reise-Handtaschen, längl. Form, 36-45 cm lg. St.	3.00			
Moderne Damentaschen, verschiedene Leder	80	♯	1.35	2.35
Moderne Damentaschen, bessere Qualitäten	3.65	5.25	6.00	
Damen- u. Herren-Portemonnaies, Leder	35	55	80	♯
Damen- u. Herren-Portemonnaies, bessere Lederarten	1.35	2.65		
Damen-Lackledergürtel	95	♯	1.10	1.45

Bijouterie

Moderne Rock- u. Blusen-Nadeln	45	75	♯	
Moderne Gürtel-Schlösser	50	85	♯	1.45
Hut-Nadeln, echt Silber, 800 gestempelt	85	♯		
Hut-Nadeln, moderne Ausführungen	25	50	95	♯
Muff- u. Fächerketten, versilbert	80	95	♯	1.20
Colliers mit Emailgehänge	85	♯		
Taschenfeuerzeug „Apex“, Modell 1911	1.35			

Glas

1 Satz 6 St. Compotschüsseln	zus. 80	♯			
Wassergläser	Stück 4	♯			
Bierbecher mit Goldrand	Stück 7	♯			
Wasserflaschen mit Glas	Stück 16	♯			
Likörservice: Flasche, Tablett und 6 Gläser	zus. 85	♯			
Bierservice: Kanne u. 6 Gläser	zus. 85	♯			
Weinservice: Flasche u. 6 Gläser	zus. 85	♯			
Weingläser Mathilde	Stück 14	♯			
Römer, 1/4 - glatt	28	♯	graviert	35	♯

Porzellan

weiß:				
Teller, flach oder tief	Stück 10,	18	♯	
Dessertteller, ca. 19 cm	Stück 10,	15	♯	
Terrinen, mit Löwenkopf	Stück 38,	48	♯	
Terrinen mit Deckel	Stück 1.35,	1.65		
Fleischplatten, oval	Stück 22,	28,	35	♯
Compotschüsseln, eckig	St. 15,	20,	25	♯
Saucieren	Stück 55,	65	♯	
Ragout-Schüsseln m. Deckel	1.10,	1.25		
dekoriert:				
Goldrandtassen mit Untertassen	St. 20	♯		
Goldrand-Teetassen m. Untertasse	St. 20	♯		
Tassen mit Untertasse, Rosendekor	St. 22	♯		
1 Satz = 6 Stück Milchkannen	zus. 90	♯		
Kuchenteller, fein dekoriert	Stück 25	♯		
Compot-Schalen, ca. 24 cm Durchm.	St. 28	♯		
Kaffee-Service, 9 teil., für 6 Pers.	zus. 1.45			
Untertassen mit Goldrand	Stück 4	♯		

Damen-Hüte

4 Serien elegant garnierte Damen-Hüte

besonders preiswert

Serie I	II	III	IV
6.50	9.50	13.50	18.—

Strümpfe

Damen-Strümpfe, 1X1 gestrickt, weiche Oual., engl. lang	Paar	1.50							
Damen-Strümpfe, Cachemire, reine Wolle mit kleinen, ausgebesserten Fabrikationsfehlern	Paar	75	♯						
Herren-Socken, 2X2 gestrickt, Wolle plattiert	Paar	55	♯						
Herren-Kamelhaarsocken, reine Wolle, 2X2 gestrickt	Paar	1.30							
Kinderstrümpfe, reine Wolle, 1X1 gestrickt									
englisch lang	Größe	1	2	3	4	5	6	7	8
Paar	45	55	65	75	85	95	♯	1.05	1.15

Schuhwaren

Damen-Stiefel, Chrom und Rindbox, amerik. Form, auch mit Lackkappe	Paar	6.75							
Damen- u. Herren-Stiefel, Boxcall und Chevreaux, auch Derbyschnitt u. Lackkap.	Paar	8.75							
Damen- u. Herren-Stiefel, Goodyear Welt, Ia. Fabrikat, neueste Formen	Paar	11.75							
Damen-Halbschuhe, breite amerik. und schlanke Formen, auch mit Lackkappe	Paar	5.75							
Filz-Niedertreter für Kinder Mädchen Damen Herren mit Kordelsohle	Paar	65	75	85	95	♯			
Militär-Tuchschuhe für Damen für Herren mit Ledersohle und Absatzfleck	Paar	90	♯	1.—					
Imit. Kamelhaar-Schnallenstiefel für Mädchen 30/35 Paar	1.65								
für Damen 36/42	1.95								
Leder-Hausschuhe, schwarz und braun, warm gefüttert mit Absatzfleck	Paar	2.75							
Kamelhaarart-Umschlagschuhe m. Filz- u. Leder-Sohle	Pr.	2.75							

Schreibwaren

Kassette, 50/50 Bogen u. Couverts, mit Futter	1.35			
Kassette, 25/25 Bogen u. Couverts, mit Futter	1.00			
100/100 Bogen u. Couverts, zusammen	55	♯		
Geschäfts-Papier, Quart-Format, 100 Bogen	75	♯		
Geschäfts-Papier, Oktav-Format, 100 Bogen	40	♯		
Geschäfts-Couverts, farb., 300 St.	80	♯	1000	2.25
Briefordner, HATE, Quart-Format	75	♯		
Postkarten-Album für 200 und 300 Karten	80	♯		
Postkarten-Album für 500 Karten	1.45			
Buchstaben-Presse für Briefpapier	8	♯		
Füllfederhalter „Fredericiana“	2.35			
mit 14-kar. Goldfeder	3.00			
„Fidelitas“	3.00			

Parfumerie

4 St. Seife u. 1 Fl. Eau de Cologne i. Kart.	zus. 80	♯		
6 Stück Glycerin-Seife	zus. 95	♯		
5 Stück Blumenseife, sort. Gerüche	zus. 65	♯		
3 Stück Veilchenseife	zus. 45	♯		
Frisierkämme	Stück 45	85	♯	
Seitenkämme	Paar 50	85	♯	
Haarspangen	Stück 25	35	♯	
Handspiegel	Stück 95	♯		
Zahnbürsten	Stück 75	95	♯	
Crepp-Scheren	Stück 75	90	♯	
Brenn-Maschinen	Stück 55	♯	1.—	
Rasier-Apparat „Phönix“, versilbert, in vernick. Etui m. 6 Kling.	3.10			

Porzellan - Speiseservice

zusammengestellt aus Seriengeschirr Goldrand			
f. 6 Personen	f. 12 Personen	f. 12 Personen	
23 teilig	45 teilig	60 teilig	
12.50	24.00	31.50	

Steingut

Tassen	weiß 6	♯	bunt 8	♯
Teller, flach oder tief	6	♯		
Satzschüsseln, 6 Stück im Satz	85	♯		
Küchengeräten				
Rügen, 16 teilig	4.85			
Rügen, 22 teilig	6.25			
Lisa Gold 16 teilig	6.50			
Waschgeräten				
Borkum, 4 teilig, blau	1.85			
Straßburg, 5 teilig	2.85			

Teetassen

Strohmuster extra gr., mit Untertasse 48

Kaffeetassen Strohmust., extr. gr., m. Untertasse 48

Holzwaren

Handtuchhalter, braun poliert	Stück 95	♯
Obsthorden, 50x100 cm	Stück 95	♯
Servierbretter, diverse Größen	Stück 95	♯
Wandsprüche, extra groß	Stück 95	♯
Bügelbretter	Stück 95	♯
Wäschetrockner mit 10 Stäben	Stück 75	♯
Putzschränke mit 3 Schubladen	Stück 95	♯

Emaillé-Geschirr

Wasser-Eimer, ca. 28 cm	85	♯		
Toilette-Eimer ca. 24 cm	2.25			
	20	22	24	cm
Fleischtopfe, grau	52	63	75	♯
Kuchenformen, grau	68	♯		
Wasserkessel, grau	78	♯		
Casserollen, grau	20	♯		
Wasch-Schüsseln, grau, oval	70	♯		
Durchschläge, weiss	50	♯		
Nachtgeschirre, weiss	45	♯		
Milchtöpfe, Marke „Handfest“	20,	30	♯	
Deckel, sortiert, je nach Grösse, St. 5,	18	♯		
Schüsseln	statt 2.50,	Stück 1.10		

Wirtschafts-Artikel

Fleischhackmaschinen, Alexanderwerk	2.60	
Kaffeemühlen in Holz	1.45, 1.70	
Wandkaffeemühlen, 1 Pfund Inhalt	4.10	
Wirtschaftswagen	1.95 3.85	
Buttermaschinen	1.65 2.25 3.10	
Bestecke, Solinger Ware, schwarze Schale	Paar 40	♯
Löffel, extra stark	8, 12, 25	♯
Kaffeelöffel	6, 8, 17	♯
Einzelne Gabel	8, 15, 25	♯
Kohleneisen, vernickelt	nur 2.90	
Anlegeeisen	95, 1.45, 1.80	
Griffe zu Anlegeeisen	65	♯
Küchenbeile mit Stiel	65	♯

Heiz-Artikel

Kohleneimer, lackiert	95	♯	1.15, 1.30
Kohlenfüller, lackiert	90	♯	1.10, 1.20
Kohlenkasten, engl. Form, f. dekoriert	1.90		
Kohlenschaukel	12, 18, 25	♯	
Ofenschirme, einteilig	2.75		
Ofenschirme, zweiteilig, f. dekor.	8.00		
Ofenvorsetzer Wert bis 12.00	3.50		
Wärmflaschen	95	♯	1.40, 1.60
Leibwärmer	90	♯	1.05
Petroleumofen	9.50, 11.00, 15.00		
Gasradiatoren	11.00, 13.00, 15.00		
Metallschläuche m. Muffen, 1 m lg.	1.10		

Bürstenwaren

Staubbesen	98	♯	1.45, 1.90
Handfeger	35, 40, 75	♯	
Schrubber	35, 48, 55	♯	
Scheuerbürsten	15, 28, 50	♯	
Scheuertücher	12, 18, 40	♯	
Bohnerwachs	1/2 Kg	65	♯
Stahlspähe	ca. 250 gr	12	♯
Fußbodenlack	1 Kg	95	♯
Parkettbohner	2.75, 5.60, 8.00		
Kerzen	Paket 6 Stück	32	♯
Kernseife, weiss	10 Stück	1.05	
Closettbürsten	35, 68, 90	♯	
Schmirgelleinen	12 Bogen	10	♯

Hermann Tietz